

IHK-Neujahrsempfang
**Kluge
Entscheidungen**

Seite 8

**EKU-Tag in der IHK
Erlebnisgestalter und
Bio-Kuckucksbrauer
Seite 18**

**Einstieg Beruf
Ausbildung hautnah
erleben
Seite 44**

TAGUNGSHOTEL

in Kehl *bei Strassburg*

HERZLICH WILLKOMMEN!

- ★ 99 Zimmer & Suiten
- ★ 9 Apartments
- ★ 4 Tagungsräume
- ★ große Event-Location bis zu 300 Personen
- ★ mit 2 Restaurants
- ★ Fitnessraum
- ★ große Sauna - & Wellnesslandschaft
- ★ E-Ladestationen
- ★ Team-Events auf dem Gelände
- ★ gratis Parkplätze direkt am Hotel



HOTEL CALAMUS ****

Boschstraße 6 · 77694 Kehl

07851 6430-458

tagungen@calamus-areal.de

HOTEL  CALAMUS
www.hotel-calamus.de



IHK-Präsident Wolfgang Grenke

„Trotz einer zunehmend schwierigen, teilweise verwirrenden Ausgangslage müssen wir uns klare Ziele setzen, gute, zukunfts-fähige Entscheidungen treffen und uns auf den Weg machen.“

Risiken, aber noch mehr Chancen

Eines ist mir in der aktuellen, angespannten Situation wichtig: Langfristig müssen wir in Deutschland in der Lage sein, die dringenden Probleme weltweit zusammen mit anderen Ländern zu lösen. Dabei können wir uns mit gesundem Selbstbewusstsein zielorientiert einbringen – wir haben Stärken!

Der Einwohnerzahl nach sind wir kein großes Land, aber in der Tabelle der wertmäßig größten Exportnationen liegen wir trotzdem an dritter Stelle! Die ganze Welt beneidet uns um den innovativen Mittelstand, die Hidden Champions, die Weltmarktführer in kleinen Nischen – von denen wir auch in unserer Region etliche haben.

Auch wenn wir beispielsweise die Kreditwürdigkeit unseres Landes betrachten, so liegt Deutschland mit einem dreifachen A-Rating vor den USA, weit vor China und auch weit vor vielen anderen europäischen Staaten. Und ist es nicht längst Zeit, europäisch zu denken, anstatt beispielsweise China mit Deutschland zu vergleichen?

Das Mercosur-Abkommen der EU mit Lateinamerika ist nur ein Beispiel dafür, dass

auch große Chancen vor uns liegen. Mitte Februar werden in Baden-Baden die Botschafter von Argentinien, Bolivien, Brasilien, Paraguay und Uruguay mit uns über die Möglichkeiten dieses neuen Wirtschaftsraums beraten. Sie merken, ich sehe für die Zukunft Risiken, aber noch mehr Chancen.

Die Welt wartet natürlich nicht auf Europa und was für die Unternehmen in Europa längst gilt, der globale Wettbewerb, muss auch zum politischen Selbstverständnis werden.

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S. 8

Alle sind sich einig, dass Gerechtigkeit, Menschenrechte und Umweltschutz hohe Werte sind, aber wenn diese Werte mit komplexen Regelungen implementiert werden, die wir selbst kaum verstehen, müssen wir uns nicht wundern, wenn internationale Konzerne außerhalb Europas investieren, wenn der Welthandel in Zukunft an uns vorbeizieht.

Trotz einer zunehmend schwierigen, teilweise verwirrenden Ausgangslage müssen wir uns klare Ziele setzen, gute, zukunfts-fähige Entscheidungen treffen und uns auf den Weg machen.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke

44

Einstieg Beruf –
Ausbildung hautnah erleben



Inhalt

- 3 **einfach.festgestellt**
Risiken, aber noch mehr Chancen
- 8 **einfach.fokussiert**
IHK-Neujahrsempfang
Kluge Entscheidungen
- 59 **Bekanntmachungen**
- 66 **Impressum**



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“



18

Tag der Einpersonен-
und Kleinunternehmen
(EKU) in der IHK



50

Verleihung der
Baden-Baden Awards 2024



Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



46

Azubi-Star
im Februar:
Leon Janson von
der PROMATIS
Software GmbH

63

EU-Mercosur-Abkommen
als Chance



IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6 Karlsruher Museen gründen „Netzwerk Inklusion“
- 6 Jubiläumsausgabe Karlsruher Stadtbuch
- 14 einfach.regional**
- 14 Rement gewinnt NEO
- 16 Das KIT feiert sein 200-jähriges Bestehen
- 17 „OFF statt nur Stand-by“
- 26 einfach.unternehmen**
- 26 Firmenjubiläen 2025
- 27 Prof. Edgar Bohn in den Ruhestand verabschiedet
- 30 Leasingneugeschäft steigt auf über drei Milliarden Euro
- 37 einfach.bewerben**
- 37 LEA-Mittelstandspreis
- 37 Bundespreis ecodesign
- 38 einfach.praktisch**
- 38 Wie werden lineare Unternehmen zirkulär?
- 39 Jahreskonferenz der Klimaallianz
- 41 einfach.Recht
- 42 einfach.können**
- 45 Karrieremöglichkeiten in Baden-Württemberg
- 47 Der nächste Schritt in die berufliche Zukunft
- 48 Interview mit dem besten Fluggerätmechaniker-Azubi
- 49 Bildungspartnerschaften fördern die duale Ausbildung
- 51 einfach.junge.Wirtschaft**
- 56 einfach.gründen**
- 56 Gründerinnen und Gründer aus der Region
- 58 Stärkung der digitalen Präsenz
- 60 einfach.IHK**
- 60 Unser IHK-Ausblick auf das Jahr 2025
- 61 Mittelzusage für den Innenstadtberater
- 63 einfach.grenzenlos**
- 64 Warum die Ukraine für den Mittelstand interessant wird
- 66 Lkw-Verkehrsmanagement im Elsass

Verlagssonder- Veröffentlichung

- 20** Bauwirtschaft/Energetisches Bauen/
Objekt-Gewerbe-Industriebau
- 52** Energiemanagement/Nachhaltigkeit

Karlsruher Museen gründen „Netzwerk Inklusion“ Gemeinsam Barrieren überwinden

Rollstuhlrampe, behindertengerechter Aufzug, ermäßigter Eintritt: Viele Jahre beinhaltete das Thema Barrierefreiheit in Museen vor allem einen vereinfachten Zugang zu den Gebäuden. Badisches Landesmuseum, Naturkundemuseum, Städtische Galerie, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Stadtmuseum, Museum für Literatur am Oberrhein und Staatliche Kunsthalle Karlsruhe gehen jedoch einen Schritt weiter und wollen ihre Kulturangebote für alle Menschen erlebbar machen.



Seit Oktober 2022 treffen sich die Verantwortlichen in der Arbeitsgruppe „Netzwerk Inklusion“, um sich über barrierefreie und inklusive Vermittlungsarbeit auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2024 präsentierte die Karlsruher Kulturlandschaft erstmals einen umfassenden Überblick über die Vielfalt des inklusiven Angebots.

Gebündelt auf der Homepage der Dachmarke „Kultur in Karlsruhe“ sind alle Führungen und Veranstaltungen für möglichst jedes individuelle Bedürfnis aufgeführt. Menschen mit Seheinschränkung, Mobilitätseinschränkung, Höreinschränkung oder auch Menschen, die Deutsch lernen oder Lern-Schwierigkeiten haben: Eine Internetseite will alle für die Karlsruher Kultur begeistern und Barrieren jeglicher Art abbauen.

INFO www.kulturinkarlsruhe.de/kultur-barrierefrei

Bild: KTG



Jubiläumsausgabe Karlsruher Stadtbuch 2025

Genau 25 Jahre nachdem das erste „Karlsruher Stadtbuch“ für das Jahr 2000 erschienen ist, gelangt am 6. Dezember die 26. Ausgabe des Guides durch die hiesigen Kultur-, Freizeit- und Gastronomieangebote in den Handel.

Thematisch stehen im „Karlsruher Stadtbuch 2025“ jedoch die Jubiläen zweier ganz anderer besonderer Institutionen im Fokus, die Karlsruhe auf sehr unterschiedliche Weise über die Region hinaus auch international bekannt gemacht haben: das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und „Das Fest“.

Damit Karlsruherinnen und Karlsruher den passenden Rahmen für die eigene Geburtstagsparty oder Hochzeit beziehungsweise geeignete Räume für Seminare oder Firmenfeiern finden, werden in der neuen Ausgabe 40 Eventlocations vorgestellt.

Darüber hinaus ist das Stadtbuch als Gastronomieführer, Veranstaltungskalender und Einkaufs-Guide nutzbar, stellt Freizeitaktivitäten sowie Bildungsangebote vor und bietet Orientierung durch das alltägliche Leben in der Region.

INFO www.karlsruherstadtbuch.de

Bild: Karlsruher Stadtbuch Verlag/Uwe Mayer

101
Gemeinden

der 1.101 Gemeinden Baden-Württembergs waren nach den Ergebnissen der Schuldenstatistik des Statistischen Landesamtes zum 31.12.2023 **schuldenfrei**, so auch die Gemeinde **Bietigheim im Landkreis Rastatt**. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden liegt bei 1.469 Euro.



Zahl des Monats



Geladen mit bis zu 7.000 € Preisvorteil¹.

Der vollelektrische eVito und eSprinter.

Die Transporter Highlights von Mercedes-Benz – nur für kurze Zeit
mit attraktiven Leasingkonditionen.

Mehr erfahren bei S&G, Ihrem Mercedes-Benz Partner in der Region.

Ab 359 € monatlich leasen²



Mercedes-Benz

¹Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen.

²Ein freibleibendes Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden für einen eVito Kastenwagen 112 lang, bis zu 85 kW, Kraftstoff: Elektrische Energie. Fahrzeugpreis 34.453,86 €, Leasing-Sonderzahlung 4.489 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 80.000 km, 48 mtl. Leasingraten à 359 €. Der Fahrzeugpreis für Ihr ausgewähltes Finanzprodukt enthält individuelle Kundenvorteile und versteht sich zzgl. lokaler Überführungskosten in Höhe von 750 €. Der Preisvorteil in Höhe von 7.000 € ist bereits enthalten. Alle Preise zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Stand Januar 2025. Solange der Vorrat reicht. Die mtl. Leasingrate bezieht sich auf das Fahrzeug in Grundausstattung. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.

Sie fahren
gut mit **S&G** - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

S&G Automobil AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Am Storrenacker 1, 76139 Karlsruhe, Telefon 0721 9565-264, www.sug.de

IHK-Neujahrsempfang mit Lösungen

und positiven Nachrichten

Kluge

Entscheidungen

Welche Themen und Herausforderungen stehen 2025 an? Die Redner und rund 1.100 Gäste beim IHK-Neujahrsempfang in der Karlsruher Garten-

halle benannten viele Aufgaben in der Wirtschaftskrise. Klare Ansage: Wir sollten gemeinsam mutig und tatkräftig die Probleme angehen. Vor allem keinen Pessimismus verbreiten.

Die Veranstaltung war wie eine Handlungsempfehlung für das noch neue Jahr: deutliche Analyse durch IHK-Präsident Wolfgang Grenke, wo wir stehen und welche Hindernisse die Wirtschaft bremsen. Starker Appell zum Aufbruch durch Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup in seinem Grußwort. Launige Beispiele für kluge Entscheidungen durch Keynote-Speaker Dr. Rolf Dobelli. Das Ganze eingerahmt durch die kurzweiligen Dialoge von Volker Hasbargen, 1. Vizepräsident der IHK Karlsruhe, und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph als Moderatoren-Duo.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke:

„Kontrolle ist gut, Zutrauen ist besser!“

„Sie können das Wort Bürokratie nicht mehr hören?“, fragte Wolfgang Grenke in die Gartenhalle. „Mir geht es genauso.“ Umso wichtiger sei es, an dieser Hürde zu arbeiten. Andere weltpolitische Themen, von denen man auch abhängig sei, könne man schließlich nicht ändern: Ukraine-Krieg, Lage im Nahen Osten, Regierungswechsel in den USA, das Ampel-Aus mit den anstehenden Neuwahlen.

„58 Prozent der Unternehmen in Deutschland möchten künftig auf Investitionen in Deutschland verzichten“, sagte Grenke zu Beginn seiner Rede. Das sei ein deutliches Misstrauensvotum zum Wirtschaftsstandort Deutschland. „Das heißt im Umkehrschluss: Sie könnten investieren, sie investieren vielleicht in einem anderen Land.“ Der IHK-Präsident zitierte eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn, die er mit Zahlen aus der Region unterstrich. In einer IHK-Blitzumfrage im Dezember hätten in knapp 250 Rückmeldungen 44 Prozent die Nachweis- und Dokumentationspflichten als größte externe bürokratische Belastung angegeben. Ein Dschungel an Regelungen, Vorschriften und über 40.000 Einzelnormen, vor allem durch EU-Recht in der Globalisierung. Besonders der Datenschutz, also die DSGVO, stehe in der Kritik.

Aber es gebe auch positive Nachrichten: zum Beispiel das Bürokratienteilungs-



Wolfgang Grenke gab positive Anregungen.

gesetz. Die IHK-Organisation habe 50 Verbesserungsvorschläge für EU-Recht erarbeitet. 146 vergeudete Milliarden Euro könnten an Wirtschaftsleistung hinzugezogen werden, fuhr Grenke fort, wenn man das Bürokratieniveau von Schweden

erreiche: „Geld, das man an anderer Stelle gut gebrauchen könnte!“

Für unseren IHK-Präsidenten ein wichtiger Appell: „Was es an vielen Stellen jetzt braucht, ist einfach mehr Zutrauen in die Wirtschaft: Kontrolle ist gut – Zutrauen ist besser.“ Bei aller Kritik eine positive Ansage, geprägt von dem wichtigen IHK-Ansatz: lösungsorientierte Empfehlungen gemeinsam erarbeiten und abgeben.

„Machen Sie einfach!“

Erstmals führten Volker Hasbargen, 1. Vizepräsident der IHK Karlsruhe, und Dr. Arne Rudolph, IHK-Hauptgeschäftsführer, durch den Neujahresempfang. Mit viel Augenzwinkern, aber auch eindrücklichen Gedankenanstößen zur aktuellen Lage. Hasbargen sprach aus seiner Erfahrung als import- und exportorientierter Unternehmer und appellierte an die Politiker: „Handeln Sie! Machen Sie einfach!“

Die Shortlist der Probleme sei lang. Angefangen bei dem großen Thema der Bürokratie, die Hasbargen als „tägliche Beschäftigungstherapie für meine Mitarbeiter“ bezeichnete. „Das sind Kapazitäten, die wir eigentlich zum Arbeiten brauchen und um Ideen zu generieren. Wir brauchen Geschwindigkeit und nicht die aller-allerletzte Absicherung.“ Er lud Politiker in die Unternehmen ein, um abzusprechen, was möglich ist. „Nicht alles, was nötig ist, ist sofort möglich. Und manches,



Dr. Arne Rudolph (links) und Volker Hasbargen moderierten zusammen.

was möglich ist, ist wirklich unnötig.“ Die Bestätigung kam von Dr. Arne Rudolph: „Wirtschaftlicher Erfolg braucht Freiraum und Zutrauen in unsere Unternehmen.“

Viel Applaus aus dem Publikum, das mit Rolf Dobelli durch Abstimmungen und QR-Code interagierte. Gute Tradition war danach der Imbiss mit Austausch zwischen den Gästen aus verschiedenen Bereichen. Ein Thema war klar: Was wird 2025 bringen und was brauchen wir? Wolfgang Grenke gab die Richtung vor: „Nur wo der Dialog gelingt, kommen wir gemeinsam voran. Deshalb sind uns Veranstaltungen wie der heutige Neujahrsempfang wichtig, und wir freuen uns über Ihr Interesse.“

*Ute Kretschmer-Risché,
Agentur exakt*



Bilder: IHK Karlsruhe/Tom Köhler

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph mit dem IHK-Präsidium: Ehrenpräsident Bernd Bechtold, Ehrenmitglied Heinz Ohnmacht, Daniela Bechtold, Reinhard Blaurock, Ariane Durian, Roland Fitterer, René Ohlmann, Wolfgang Grenke und Volker Hasbargen (v. l. n. r.)

Dr. Mentrup, Präsident Städtetag Baden-Württemberg:

„Mehr Mut zu neuen Lösungen!“

„Nehmen wir eine andere Perspektive ein!“ Ungewöhnliche Zeiten bringen ungewöhnliche Grußworte. So hatte Dr. Frank Mentrup, Präsident des Deutschen Städtetags Baden-Württemberg und Oberbürgermeister von Karlsruhe, mehrere Appelle dabei.



Dr. Mentrup mahnte und appellierte.

„Wir sollten endlich akzeptieren, dass wir aus diesen unsicheren Zeiten nicht mehr rauskommen. Dass wir auch in Europa, in Deutschland und hier in Karlsruhe in Zeiten kommen, die in anderen Regionen dieser Welt seit Jahrzehnten selbstverständlich sind.“ Notstände wie Corona, der Ukraine-Krieg oder die Situation im Nahen Osten seien der Ausgangspunkt für destabilisierende Lagen und wirtschaftliche Krisen. Wir sollten aus der Erwartungshaltung herauskommen, so Mentrup weiter, dass wir uns allein als Person und als Gesellschaft auf die Stabilität durch Staat und öffentliche Hand verlassen könnten und dass das ausreiche: „Wir müssen uns auf uns selbst besinnen. Was können wir selber tun, wie können wir es selber anpa-

cken?“ Persönlich und als Gesellschaft zusammen mit staatlichen, wirtschaftlichen und öffentlichen Institutionen. Im Vergleich zu anderen Teilen auf der Welt hätten wir, beschwor Mentrup, „eine vergleichsweise günstige Ausgangssituation“. Aber wir bräuchten mehr Mut zu neuen Lösungen, um auch mal ganz neu zu denken und dynamisch auszuprobieren. Selbst mit dem Risiko, dass etwas schief gehen könne. Ansonsten sei man zur Passivität verurteilt und hätte den „Eindruck, das Schicksal treibt mit uns sein Spiel, und nicht wir gestalten das Schicksal.“

Wir bräuchten keine Helden, verdeutlichte das Stadtoberhaupt: „Wir brauchen Vertrauen in uns und in andere.“ Und weiter: „Wir haben kein Kompetenzproblem. Wir haben ein Umsetzungsproblem.“ Er beschwor die Kraft durch Zusammenhalt der Gemeinschaft mit Mut, Vertrauen und Verantwortungsgefühl. „Dann sollte uns vor keiner Krise, die da noch kommen mag, Angst und Bange sein.“

Autor und Keynote-Speaker Dr. Rolf Dobelli:

„Bauen Sie Ihren Kreis der Kompetenz aus!“

„Wer von Ihnen würde sich als überdurchschnittlicher Autofahrer bezeichnen?“ Mit dieser Frage an das Publikum startete Keynote-Speaker Dr. Rolf Dobelli in seinen Vortrag. Der Schweizer Autor gab von Anfang an vor, was ihm wichtig ist: das Überdurchschnittliche, das Potenzial, sich von der Masse abzuheben, um erfolgreich zu sein. Auch die ungewöhnliche Herangehensweise an Zielsetzung und Problemerkennung. Schließlich ist der Betriebswirt und promovierte Philosoph durch seine ungewöhnlichen Bücher bekannt.

Statt der ewig optimistischen Einstellung der Selbstoptimierer geht Dobelli den gegensätzlichen Weg: Er gibt Tipps, was man nicht tun sollte. Was man vermeiden müsse, wenn man erfolgreich sein will. „Die Kunst des klaren Denkens“ war ebenso wie sein Band „Die Not-To-Do-Liste“ die Grundlage für seine eingängigen Beispiele in der Karlsruher Gartenhalle, die er in Umfragen und Geschichten verpackte. Schließlich war den IHK-Verantwortlichen schon seit Monaten bei seiner Verpflichtung wichtig: Wir brauchen Impulse zu „Klarem Denken in unklaren Zeiten“.

Zunächst zeigten sich die Gäste des Neujahrsempfangs als typische Zeitgenossen. Rund 80 Prozent hatten sich per Handzeichen als gute Autofahrer selbst eingeschätzt. „Das kann nicht sein“, entgegnete Dobelli in seinem charmanten Schwyzerdütsch: „Wenn wir uns rational, vernünftig äußern würden, müssten 50 zu 50 rauskommen. Das heißt, viele von uns überschätzen ihre eigenen Autofahrer-Fähigkeiten.“ Das sei normal und gelte für alle Lebensbereiche, erst recht bei neuen Vorhaben. Frauen passiere das auch, aber weniger stark als Männern.

Herdenverhalten und Gruppendruck

Bei unseren Einschätzungen würden wir uns oft von Gefühlen leiten lassen. Oft be-

stimmt durch Herdenverhalten und Gruppendruck. Das könne man an sich selbst beobachten: Applaudiere oder lache man, wenn das andere um einen herum tun? Quasi als Automatismus. Davon könne man sich nur schwer befreien, das sei ein Überbleibsel aus der Zeit unserer Vorfahren vor tausenden von Jahren. Wir seien heute nur „Jäger und Sammler in Hugo-Boss-Anzügen“. Unser Körper und unser Hirn würden aus unserer evolutionären Vorzeit stammen. Da sei vieles gleich geblieben.

„Stellen Sie sich vor, Sie leben in Karlsruhe vor 40.000 Jahren und sind mit Ihren vier oder fünf Jagdfreunden unterwegs. Sie hören ein Geräusch und Ihre Freunde laufen davon. Was tun Sie? Kratzen Sie sich am Kopf und sagen Sie, der Dobelli hat gesagt, unabhängiges Denken ist wichtig?“ Ja, fuhr der promovierte Philosoph fort, früher habe es sicher unabhängige Denker gegeben. Aber die seien im Bauch des Tieres gelandet, das aus dem raschelnden Busch kam. Damit sei das unabhängige Denken aus dem Genpool verschwunden. „Wir sind die direkten Nachfahren der Jäger, die das Verhalten der anderen kopiert haben.“ Diese Überlebensstrategie habe wunderbar funktioniert.

Und heute? „Wenn wir als Unternehmer einfach das Verhalten der anderen ko-



pieren, sind wir bestenfalls durchschnittlich und Durchschnitt zählt in der heutigen globalen Wirtschaft nichts.“ Nur als unabhängig denkender und handelnder Mensch habe man eine Chance auf einen Vorteil. „Bauen Sie Ihren Kreis der Kompetenz aus“, riet der Schweizer Vordenker. Was man sehr gut könne, müsse verstärkt und ausgebaut werden.

„Bauen Sie Ihren Kreis der Kompetenz aus“

Wer eine rationale Einschätzung oder Entscheidung treffe, müsse nach Zahlen gehen und nicht intuitiv sein. Dann käme es zu besseren Ergebnissen. Befreien von negativen Gefühlen nannte Dobelli eine gute Strategie. Das sei seine mentale Buchhaltung.

Je nachdem, woher Geld komme oder gehe, würden wir das Geld anders verbuchen. Wer 100 Euro auf der Straße finden würde, gäbe dieses Geld leichter aus als 100 hart verdiente Euro. Dabei sei das doch egal, schließlich seien 100 Euro immer noch 100 Euro. Aber egal, ob es um Geld gehe oder um Zeit, wir sollten negative Gedanken vermeiden, weil es nichts ändere. „Nehmen Sie toxische Emotionen raus. Wut, Neid, ständige Nervosität. Dann haben Sie ein gutes Leben.“

Ute Kretschmer-Risché

„Nicht schauen, was macht die Politik“

7 Fragen an

Dr. Rolf Dobelli

Mit Keynote-Speaker und Autor Dr. Ralf Dobelli unterhielt sich Ute Kretschmer-Risché.

1 Am Neujahrsempfang der IHK nehmen rund 1.100 Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft teil. Wie groß ist die Gefahr, dass man sich gegenseitig im Pessimismus der Wirtschaftskrise ansteckt? Und was ist notwendig, damit die meisten positiv gestimmt starten?

Wenn eine negative Stimmung im Raum ist, lassen sich selbst die Positiven davon anstecken. Das ist Social Proof, ein Herdenverhalten. Eine negative Grundstimmung bekommt man fast nicht weg. Außer es passiert in der Realität etwas sehr Positives. Das sehe ich im Moment in Deutschland aber nicht.

2 Können wir selbst etwas für die Stimmung tun, oder sind wir darauf angewiesen, dass die Politik etwas macht?

Auf die Politik zu warten, wäre falsch. In den letzten Jahrzehnten hat die Politik keine gute Rolle gespielt. Das Unternehmertum muss selbst kommen. Da sind andere Staaten schneller als Deutschland, innovativer, kreativer und crazier. Wenn man die USA anschaut, das ist ein ganz anderer Dynamo. Selbst die Schweiz hat

mehr Energie im System. Das ist jetzt eine Malaise-Stimmung in Deutschland.

3 Brauchen wir mehr Leitwölfe?

Selbst die Leitwölfe sind im Rudel drin und Teil der negativen Grundstimmung. Das unabhängige Denken ist wichtig. Nicht sagen: Wie blöd ist die Regierung oder wie blöd ist der Bürgermeister. Das alles ausblenden, besser auf das eigene Geschäft konzentrieren. Ich nenne das den Kreis der Kompetenz. Wo man überdurchschnittlich gut ist und sich darauf fokussieren. Selbst immer besser machen, in dem, was man tut. Das ist der einzige Weg.

4 Welche Empfehlungen haben Sie für junge Menschen, die jetzt zum Beispiel ein Start-up gründen wollen. Auf was sollten die achten?

Auch hier gilt: Sie sollen sich überlegen, worin sie nachweislich überdurchschnittlich gut sind. Und nicht, wovon sie das nur glauben. An der Spezialisierung muss man arbeiten. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. Nicht links oder rechts schauen: Was macht die Politik? An seinen Fähigkeiten und an seiner Firma arbeiten.

5 Sie sagen, man kann keinen anderen Menschen verändern. Was mache ich, wenn in meinem Team jemand ist, mit dem ich nicht zufrieden bin. Kann ich denjenigen zu einem Coaching schicken? Habe ich eine Chance?

Das hält eine Woche. Das ist lustig, wenn man auf dem Seminar ist. Aber zwei Tage danach ist der Alltag wieder da, und die ganze Energie verpufft.



Rolf Dobelli

Jahrgang 1966, verheiratet mit der Schriftstellerin Clara Maria Bagus, wohnt mit seiner Familie in Bern, Schweiz. Studierte Wirtschaft und promovierte in Philosophie an der Universität St. Gallen. War als Manager und Unternehmer tätig. Buchautor, Kolumnist (u. a. Die Zeit, FAZ, Financial Times, NZZ), Buchautor, z. B. „Die Not-To-Do-Liste“ oder „Die Kunst des klaren Denkens“. Seine Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt. Er selbst liest keine Zeitungen, aber Wissenschaftsmagazine und Bücher.

6 Was heißt das? Trennung, also Kündigung?

Ja! Oder die Arbeit anders aufteilen, dass man weniger miteinander zu tun hat. Sie können es auch aushalten, aber das bedeutet chronischen Stress. Für die Lebensqualität ist das mühsam. Auch für den Körper. Da geht das Immunsystem runter.

7 Hatten Sie schon einen Karlsruhe-Moment? Etwas, das Ihnen hier aufgefallen ist?

Dobelli (lacht): Noch nicht, aber vielleicht kommt das noch ...

INFO Weitere Fragen und Antworten an Dr. Dobelli stehen in unserer Online-Ausgabe:

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6411764

Umfrage unter Gästen

Kopf oder Bauch?

„Wie treffen Sie Entscheidungen? Rational über den Kopf oder aus dem Bauch heraus?“ Nach dem Vortrag von Dr. Rolf Dobelli zu „Klares Denken in unklaren Zeiten“ haben wir Gäste des Neujahrsempfangs befragt. Auch, ob bei ihnen wichtige Entscheidungen anstehen.



Volker Hasbargen, Geschäftsführer Hans-H. Hasbargen GmbH & Co. KG, Bruchsal, I. Vizepräsident IHK Karlsruhe

„Entscheidungen treffe ich sehr einfach. Am Anfang versuche ich, viele Daten und Fakten zusammenzuziehen. Ich glaube, ich entscheide dann erstmal kopfmäßig, sortiere zwei, drei Argumente raus. Aber dann entscheide ich definitiv im Bauch. Für dieses Jahr steht an, dass wir aufgrund der lokalen Bürokratie woanders investieren müssen.“



Matthias Kreibich, BGV Vorstandsvorsitzender und seit 1. Januar Nachfolger von Edgar Bohn

„Ich versuche, Entscheidungen nicht aus dem Bauch zu treffen. Das passiert dann meistens trotzdem. Es wird leichter, wenn man mit Kolleginnen und Kollegen darüber redet. Dann hat man die Chance, dass jemand anderes mehr mit Kopf und weniger mit Bauch entscheidet. 2025 müssen wir beim BGV unsere Strategien aktualisieren. Das bedeutet für mich in der neuen Rolle wichtige Entscheidungen.“

Melanie Klemm, deutschlandweit für den Personalbereich der Adecco Personaldienstleistungs GmbH verantwortlich, Prüferin der IHK Karlsruhe

„Ich treffe Entscheidungen sehr intuitiv. Bei mir muss das Bauchgefühl stimmen. Wenn ich nicht dahinter stehe, dann kann ich das nicht voller Überzeugung und authentisch tun. Das ist in meiner HR-Rolle ein entscheidender Erfolgsfaktor für mich. Ich habe eine wichtige Entscheidung im vergangenen Jahr getroffen. Ich werde neben meinem Hauptberuf ein Nebengewerbe mit meinem Mann, Oliver Klemm, starten. Wir wollen Menschen in ihrer Weiterentwicklung und ihrem ganz persönlichen Zukunftspfad beraten und unterstützen.“



Ariane Durian, Geschäftsführerin Connect Personal-Service GmbH, Karlsruhe, Vizepräsidentin der IHK Karlsruhe

„Ich treffe Entscheidungen meistens sehr spontan. Bei mir steht in erster Linie immer der Mensch und das Unternehmen im Vordergrund. Der Umsatz ist bei mir immer an dritter Stelle. Welche Entscheidung bei mir ansteht? Ich denke darüber nach, wie lange ich mich noch beruflich einsetze und ab wann ich eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger suche.“

Horst Fritz, bis 31.12.2024 Geschäftsführer der Fritz Automation GmbH, Forbach, und Mitglied der IHK-Vollversammlung

„Ich habe die Leitung meines Unternehmens in andere Hände gegeben. Diese Entscheidung war sowohl eine Bauch-, als auch eine Kopfentscheidung. Eine Bauchentscheidung, weil das Gefühl bei mir war, die nächste Lebensphase einzuläuten. Weil alles in der Familie und bei den Kindern dafür passt. Auch weil ich das Gefühl hatte, dass das in der Firma jetzt richtig war. Die rationale Entscheidungsgrundlage, dass es in den vergangenen zwei Jahren gelungen war, diesen Weg gut vorzubereiten, damit ich das mit gutem Gewissen umsetzen konnte. Dem neuen Geschäftsführer, Raphael Peteroff, traue ich zu, dass er mit dem Spirit, der mir wichtig ist, die Firma in die Zukunft führt. Mindestens genauso gut wie ich, wahrscheinlich noch besser. Emotional bin ich froh, dass ich neben meiner Firma immer ein Leben außerhalb der Arbeit hatte, zum Beispiel als Musiker. Deshalb ist diese Entscheidung überhaupt nicht mit Wehmut verbunden.“



Marcus Fränkle, Hotel Der blaue Reiter, Vorsitzender des Tourismus-Ausschusses der IHK Karlsruhe

„Bei mir stehen sehr viele Entscheidungen an, und nicht alle kann man abwägen. Man muss auch mal Entscheidungen aus dem Bauch raus machen. In der Regel wägt man ab, schaut Vor- und Nachteile an und bespricht das mit anderen. Das Wichtigste in meinem Leben ist mein Credo: eine Nacht darüber schlafen! Nie super spontane Entscheidungen treffen, die sind meistens schlecht.“



Bild: Reiner Pfisterer

Die Preisträger von Rement (v. l. n. r.): Dr. Achim Stammer, Felix Baur, Mentor Prof. Dr.-Ing. Frank Dehn (Karlsruher Institut für Technologie), Adrian Neukirch, Robert Schleinhege, Vincent Gottwald



Verleihung des 15. Innovationspreises der TRK

KIT-Spin-off Rement gewinnt NEO

Die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH würdigte bei der feierlichen Verleihung des 15. Innovationspreises NEO herausragende Beiträge zur Kreislaufwirtschaft. Fünf Finalisten stellten ihre wegweisenden Ansätze vor knapp 200 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Medienzentrum des Südwestrundfunks (SWR) in Baden-Baden vor. Der mit 20.000 Euro dotierte Jurypreis ging an Rement, ein Spin-off des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), für ihre CO₂-negative Technologie zum Upcycling von Beton.

Rements innovative Methode ermöglicht es, Sand aus Abbruchbeton sortenrein zurückzugewinnen und CO₂ in hochreines Calciumcarbonat umzuwandeln – ein Durchbruch für nachhaltiges Bauen. Robert Schleinhege von Rement berichtete: „Als Hardware-Start-up muss man in den ersten ein bis zwei Jahren viel intrinsische Motivation mitbringen. Wir haben diese Phase aus eigener Hand finanziert, weil die Potenziale zur Skalierung und Dringlichkeit für die Industrie so groß sind. Wir freuen uns enorm, dass wir uns in dieser großartigen Konkurrenz beim NEO durchgesetzt haben. Die Aufmerksamkeit kommt zur richtigen Zeit, denn aktuell suchen wir nach Unternehmen aus dem Bereich Bau, Baustoffrecycling und Zement für gemeinsame Pilotprojekte.“

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und

Laudator, hob hervor: „Zwei Themen stehen hier heute im Mittelpunkt, die der DBU besonders am Herzen liegen: kreative Ideen und eine umfassende Kreislaufwirtschaft, auch Circular Economy genannt. Daraus entsteht ein Win-Win für Ökologie und Ökonomie. Denn in Kreisläufen denken, leben und wirtschaften bedeutet einen besseren Schutz von Ressourcen und Umwelt und trägt zum Erhalt eines lebenswerten Planeten bei. Und: Kluge Köpfe ebnen mit innovativen Geschäftsmodellen spannende Marktchancen für neue Technologien.“

Zu den vier Finalisten gehören auch die Gerhard Lang Recycling GmbH aus Gaggenau, die sich mit Lasertechnologie für sortenreines Aluminium-Recycling einsetzt und KIT – TVT aus Karlsruhe, die mit „NE-COC“ atmosphärisches CO₂ in Kohlenstoffpulver für die Bauindustrie umwandelt. „Kreislaufwirtschaft ist kein Trend, sondern

eine Notwendigkeit“, betonte Dr. Frank Mentrup, Vorsitzender des Aufsichtsrats der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH und Oberbürgermeister von Karlsruhe. „Diese Projekte zeigen, wie Innovation und Umweltverantwortung Hand in Hand gehen.“

Publikumspreis von Nussbaum Medien

Zusätzlich zum Jurypreis wurde erneut ein Publikumspreis vergeben. Nach den Pitch-Präsentationen konnten die Gäste der Veranstaltung über ihren Favoriten abstimmen. Auch hier hatte Rement mit hauchdünnem Abstand vor Concular Erfolg und nahm den von Nussbaum Medien gestifteten Publikumspreis entgegen. Die IHK Karlsruhe war Teil der Jury.

INFO claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de

MAZDA

CROSSOVER WOCHEN



ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf www.mazda.de

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO₂-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO₂-Klasse: F

0 €

Anzahlung

Mazda CX-60 ab

352 €*
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusiv einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN



Jubiläum



Das Programm für das Jubiläumsjahr stellte das KIT bei einer Pressekonferenz vor und beleuchtete mit jungen Forschenden, wie es Zukunft gestaltet. Im Foto: Vizepräsident Internationales und Transfer Professor Thomas Hirth, Tenure-Track-Professor Moritz Dörstelmann, Präsident des KIT Professor Jan S. Hesthaven, Physikstudentin Michelle Gensmann, Nachwuchsgruppenleiterin Dr. Jingyuan Xu.

Bild: Margali Hauser/KIT

Karlsruher Institut für Technologie

Das KIT feiert 2025 sein 200-jähriges Bestehen

2025 feiert das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) als eine der ältesten Technischen Universitäten Deutschlands einen runden Geburtstag: 200 Jahre sind seit der Gründung der Polytechnischen Schule Karlsruhe vergangen.

Unter dem Motto „Wir gestalten Zukunft. Forschung | Lehre | Transfer“ lädt das KIT alle Interessierten das ganze Jahr über zu einem abwechslungsreichen Programm ein: Bei Wissens- und Mitmachformaten, Ausstellungen, Konzerten und Lichtshows bis hin zu Partys, einem großen Tag der offenen Tür sowie der dritten KIT Science Week erleben Besucherinnen und Besucher das KIT als offenen, facettenreichen und spannenden Ort.

„Das KIT ist eine erfolgreiche Einrichtung mit einer langen und bemerkenswerten Geschichte voller Erfindungsgeist und Pionierleistungen. Sie steht seit seiner Gründung für exzellente Lehre und Forschung“, sagte Professor Jan S. Hesthaven, Präsi-

dent des KIT, bei der Pressekonferenz. „So wegweisend das KIT und seine Vorgängereinrichtungen in den vergangenen 200 Jahren waren – so wegweisend ist es auch in Zukunftsfeldern wie Energie, Künstliche Intelligenz, moderne Mobilitätskonzepte aber auch Gesundheits- und Nachhaltigkeitslösungen. Genau hier liegen die besonderen Stärken des KIT.“

Ein abwechslungsreiches Programm

Das abwechslungsreiche Programm wartet 2025 über das gesamte Jahr hinweg mit Ausstellungen, Fest- und Dialogveranstaltungen, Besichtigungen und multimedialen Erlebnissen auf. Das Jubiläumsjahr lässt einerseits die Geschichte des KIT

lebendig werden und bietet andererseits zahlreiche Gelegenheiten, Blicke in die Zukunft zu werfen, die Forschende und Studierende des KIT jeden Tag mitgestalten.

Zu den Highlights zählen die Jubiläumsausstellung „200 Jahre KIT – 100 Objekte. Teile des Ganzen. Ausgewählte Objekte zur Geschichte des KIT“ vom 11. April bis 19. Oktober 2025: Diese Ausstellung präsentiert sowohl vor Ort im ZKM als auch in einem besonderen Onlineformat historische wissenschaftliche Geräte, Modelle aus der Lehre, Kunstwerke, Gegenstände aus dem Alltagsleben sowie Objekte mit anekdotischer Pointe und Raritäten wie den Wasserstoff-Bulli des KIT aus den 1980er-Jahren. Am 17. Mai 2025 findet der Tag der offenen Tür und Campustag am Campus Süd statt sowie die Eröffnung des Karlsruher Wissenschaftsfestivals EFFEKTE. Am 4. Juli 2025 werden Lichter den Nachthimmel über Karlsruhe illuminieren als Abschluss des „Diner au KIT“, einem besonderen Fest für Mitarbeitende und Studierende des KIT.

Vom 11. Juli 2025 bis 19. Oktober 2025 folgt die Aktion „Kunst | Sommer | Technik“ gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe, dem ZKM, zahlreichen Galerien, Institutionen sowie Kunst- und Projekträumen. Die abschließenden Höhepunkte sind die KIT Science Week „Stadt der Zukunft“ im Oktober und der „DER BALL. Wir feiern das KIT“ am 8. November 2025.

Stromverbrauch im Blick

„3 Grad jetzt“-Initiative initiiert „OFF statt nur Stand-by“

Zwar ist der Energieverbrauch nach Angaben des „Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft“ (BDEW) im vergangenen Jahr landesweit durch Effizienzmaßnahmen und wirtschaftliche Schwankungen leicht rückläufig, doch laut aktuellen Zahlen entfallen über zwei Drittel des gesamten Stromverbrauchs auf industrielle und gewerbliche Nutzer; 44 Prozent auf die Industrie, etwa 27 Prozent auf Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Zum Vergleich: Private Haushalte verbrauchten rund 26 Prozent des Stroms.

Mit „OFF statt nur Stand-by“ sensibilisiert die „3 Grad JETZT“-Initiative von Energienetzwerk fokus.energie e.V., Handwerkskammer Karlsruhe und Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, gibt Anregungen und Praxisbeispiele, nimmt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Thematik auch „mit“, denn Strom sparen am Arbeitsplatz ist weit mehr als das Licht ausmachen nach dem Verlassen von Räumen.

Einsparmaßnahmen, Anpassung von Gewohnheiten und Effizienzsteigerungen können den Verbrauch spürbar reduzieren. Ob bei der Beleuchtung, dem Management elektrischer Gerä-



te, Verhaltensweisen im betrieblichen Alltag, Einsatz von effizienten Geräten, Nutzung der Heizkörper (auf Frostschutzstellung achten) oder zum Beispiel beim Stand-by-Modus, dessen Stromverbrauch in der Gesamtheit in einem Unternehmen letztlich erheblich sein kann.

„Versteckter Verbrauch“: Durch bewusstes Abschalten nicht genutzter Geräte und den Verzicht auf den Stand-by-Modus lässt sich der Energieverbrauch deutlich reduzieren, was sowohl Kosten spart als auch die Umwelt schont.

INFO www.3gradJETZT.de

PREIS!



Dr.-Ing. Patrick Neuenfeldt, Geschäftsführer der SADEN GmbH, mit Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Wirtschaftsministerin Baden-Württemberg, bei der Preisverleihung

SADEN GmbH erfolgreich

Innovationspreis des Landes

Für ihre partikelbasierten Simulationen zur Erzeugung digitaler Zwillinge für komplexe Anlagen und Prozesse im industriellen Maßstab wurde die SADEN GmbH aus Karlsruhe bei der 40. Ausgabe des Innovationspreis des Landes (Dr.-Rudolf-Eberle-Preis) ausgezeichnet.

Wesentlich waren die drei Kriterien: Technischer Fortschritt, besondere unternehmerische Leistung und nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg.

Für den Innovationspreis 2025 können sich Unternehmen bis Ende Mai online bewerben.

INFO <https://bewerbung.innovationspreis-bw.de>
stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de



Erlebnisgestalter Jürgen Reiss im Gespräch mit IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian

Tag der Einpersonen- und Kleinstunternehmen in der IHK

Erlebnisgestalter und Bio-Kuckucksbrauer

Einpersonen- und Kleinstunternehmen (EKU) zeichnen sich nicht nur durch ihre Größe aus, auch nicht nur durch ihre enorm hohe Anzahl von rund 85 Prozent aller Betriebe, sondern vor allem durch eines: ihr überdurchschnittliches Engagement. Für diese Unternehmen, für die der Grundsatz gilt: „Selbst und das ständig“ hat die IHK Karlsruhe nun ihren ersten EKU-Tag organisiert.

Vizepräsidentin Ariane Durian betonte in ihrer Begrüßung, wie wichtig es für die Einpersonen- und Kleinstunternehmen sei, ein inspirierendes Netzwerk zu finden. Angela Wipper von der Werbeagentur Tac konnte nur zustimmen. Sie war dankbar für diese Gelegenheit, von anderen zu lernen. „Im

Netzwerk werden wir stärker, größer und sicherer“, erklärte sie. In der von Michael Baukloh, Stellvertretender Geschäftsbereichsleiter, moderierten Diskussion erhielten die fast 90 Gäste Einblicke in verschiedene Kleinunternehmen. Erlebnisgestalter Jürgen Reiss bietet Segway-Touren an, aber auch Gin-Tastings in

Waldhütten, Seifenkistenbau- und Renn-Aktionen oder Oldtimerfahrten in den Schwarzwald. Das Unternehmen ermöglicht es ihm, seine Kreativität voll und ganz auszuleben. Am EKU-Tag wollte das Mitglied des IHK-Tourismusausschusses seine eigenen Erfahrungen weitergeben. Ähnlich kreativ ist Marcus Häusler, der bei

Diskussionsrunde mit
Jürgen Reiss, Jonas Roß,
Marcus Häusler, Natalie Hubral
und Thomas Göhring. (v. l. n. r.);
Moderation: Michael Baukloh



Die IHK-Expertinnen und Experten stellen sich vor:
 Dr. Claudia Rainfurth (Industrie/Klima), Hauke Schmidt (Nachfolge), Christopher Woschek (Tourismus/Dienstleistungen), Julian Rappold (Standortpolitik), Bianca Schmid (Finanzierung/Förderung/Wachstum) und Peter Minrath (Fachkräfte)
 (v. l. n. r.)



Bilder: IHK Karlsruhe

der Res Ebert GmbH & Co. KG, den Weg vom Azubi zum Geschäftsführer geschafft hat. Nach einigen Jahren der Selbstständigkeit hat ihn die damalige Geschäftsführerin Sabine Abrolat ins Unternehmen zurückgeholt. Um Auftrittdesign geht es, und daran hat Häusler auch zwei Jahre nach der Übernahme noch viel Spaß. „Es war nicht immer leicht, mich durchzusetzen gegen die Kollegen, die mich noch als Azubi kannten. Ich musste einige alteingesessene Verfahren modernisieren und digitalisieren.“ Aber der werdende Vater, dessen Familie im Unternehmen mitarbeitet, konnte sich behaupten und will 2025 seine Pläne in die Tat umsetzen.

Veränderte Neueröffnung

Natalie Hubral hat es sich zur Aufgabe gemacht, das 34 Jahre alte insolvente Ballongeschäft „Babalooni“ unter dem Namen „Balloons Store & Concepts“, ein wenig verändert, neu zu eröffnen. Für die

Zukunft ist auch ein Online-Shop geplant, in dem man stöbern und seine Ballonideen zusammenstellen kann.

Jonas Roß, Prokurist der Fächerbräu GmbH, erzählte, dass seine Bio-Kuckucksbrauerei bislang ohne eigene Abfüllanlage auskommt und sich bei anderen einmietet, um die Wein-, Apfelschorlen, Limos, Naturradler oder Festbiere zu brauen. In den kommenden zwei bis drei Jahren soll sich das aber ändern.

Thomas Göring fährt BMX-Rad seit er zehn ist. Mit 17 hat er eine eigene Firma gegründet, KHEbikes, wo er BMX-Fahrräder verkauft und inzwischen auch eigene Teile erfunden und patentiert hat.

Ihre dreimonatige Tochter auf dem Bauch und den Ehemann an der Hand, spazierte Nina Stieneker, Geschäftsführerin der Karlsruher Matratzen Fabrik, durch den

Saal Baden. „Wir produzieren Matratzen jeder Form und Größe auf Bestellung, Matratzen für Wohnmobile, für Boote, aber natürlich auch für normale Betten. Und das in vierter Generation. Ich habe mein Geschäft zugemacht, um zu sehen, was ich hier für Kontakte knüpfen kann“, erzählt sie und schaut sich interessiert an den Ständen der IHK-Expertinnen und Experten zu den Themen Gründung, Nachfolge, Recht, Außenwirtschaft, Dienstleistungen, Ausbildung, Fachkräfte, Innovation und Umweltrecht um.

Die Begeisterung der Unternehmerinnen und Unternehmer war groß, ebenso wie der Wunsch nach Fortsetzung des Netzwerks im kommenden Jahr. Die IHK wird also künftig weitere Veranstaltungen für Inhaberinnen und Inhaber kleiner Betriebe anbieten.

INFO bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de
 michael.baukloh@karlsruhe.ihk.de



IHK-Referent Julian Rappold im Gespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern

BAUWIRTSCHAFT | ENERGETISCHES BAUEN | OBJEKT-GEWERBE-INDUSTRIEBAU





Foto: bulentbaris/AdobeStock

TIXIT BERND LAUFFER GMBH & CO. KG

TIXIT – Ihr Planer und Hersteller von Trennwandsystemen

Ein Höchstmaß an Flexibilität und Qualität in der Gebäudeausstattung.

Ob im Neubau oder Bauen im Bestand, Raumstrukturen in allen Bereichen von Produktions- und Verwaltungsgebäuden verlangen nach Flexibilität. Und eben das ist der Vorteil unserer Raumsysteme wie Hallenbüros, Trennwandsysteme und Lagerbühnen. Wir schaffen sauber und schnell passende Raumstrukturen und maßgeschneiderte Raumkonzepte, ohne das Gebäude baulich zu verändern.

Nachhaltigkeit für Industrie- und Gewerbebau mit Zukunft. TIXIT Trennwandsysteme sind ressourcenschonend, da alle Systemkomponenten verlustfrei versetzbar und wiederver-

wendbar sind. Das senkt nicht nur die Kosten, sondern macht es auch möglich, die Raumstruktur bei Bedarf schnell umzuplanen oder vorhandenen Systeme zu demontieren. Diese Flexibilität gewährleistet Ihnen nachhaltige Anpassung der Grundrisse für zukünftige Aufgaben und Erweiterungen.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung seit mehr als 60 Jahren. Wir stehen Ihnen von der Planung bis zur Montage zur Seite. Ob Bauherr oder Kundenprojekt, lassen Sie uns gemeinsam das Beste in der Gebäudeausstattung machen – heute und für die Zukunft. Wir freuen uns darauf!

Raum-in-Raum-Systeme für
Industrie- und Gewerbebau

TIXIT
Betriebserrichtungen



Alles aus einer Hand

- ▶ Beratung
- ▶ Planung
- ▶ Produktion
- ▶ Montage

SYSTEM-TRENNWÄNDE

Flexible, nachhaltige Raumplanung



HALLENBÜROS | LAGERBÜHNEN

Wirtschaftliche, ressourcenschonende
Nutzung vorhandener Räume

TIXIT Bernd Lauffer GmbH & Co. KG
Lupfenstraße 52
78056 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 972040, E-Mail info@tixit.de



tixit.de

Bauwirtschaft mit Power: Gewerbeimmobilien energetisch gebaut

Ein Bauprojekt zeichnet sich heute nicht mehr allein durch die Konstruktion oder bloße Funktionalität aus, sondern durch Effizienz, Nachhaltigkeit und Flexibilität. Besonders im Gewerbe- und Industriebau stehen Bauvorhaben oft unter hohem Zeit- und Kostendruck. Daher braucht es pragmatische Lösungen, die gleichzeitig hohe Qualitätsstandards und individuelle Wünsche berücksichtigen.

Nachhaltigkeit ist gefragt: Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und recycelbare Baustoffe gehören zum Standard beim energetischen Bauen für Industrie und Gewerbe. Es geht darum, Gebäude zu schaffen, die nicht nur energieeffizient sind, sondern auch langfristig Ressourcen sparen. Zum Einsatz kommen daher zunehmend Materialien wie recycelbarer Beton oder Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, ebenso wie Begrünungskonzepte auf Dächern oder Fassaden. Gleichzeitig ist Flexibilität beim Bau von Industrie- und Gewerbeobjekten ein Muss. Unternehmen wollen schnell auf Veränderungen reagieren können, sei es durch Wachstum, Marktverschiebungen oder technologische Neuerungen. Gebäude, die sich diesen Anforderungen anpassen können, bieten klare Wettbewerbsvorteile. Modulare Bauweisen und perfekt abgestimmte Trennwandsysteme, individuelle Raumsysteme und Hallenbüros, wie zum Beispiel vom Planer

und Hersteller TIXIT Bernd Lauffer GmbH & Co. KG in Villingen-Schwenningen, machen es möglich, Innenräume ohne großen Aufwand umzugestalten und an wechselnde Anforderungen anzupassen. In einem Büro kann so ein Besprechungsraum in wenigen Stunden in eine offene Arbeitsfläche umgewandelt werden und umgekehrt – ein unschätzbare Vorteil, wenn sich Unternehmensstrukturen oder Nutzungen ändern. Zudem lassen sich viele dieser Systeme recyceln oder modular erweitern, was sie zu einem Musterbeispiel für zukunftsorientiertes Bauen macht.

Effizienter, nachhaltiger und flexibler Objektbau

Auch die Industrie benötigt flexible Hallenkonzepte, mit denen sich Produktionsprozesse ohne aufwendige Umbauten kontinuierlich optimieren lassen.

Fortsetzung Seite 24



ED. ZÜBLIN AG

Die Zukunft des Bauens: Seriell und systemisch

In einer Welt, die sich ständig verändert und in einer Zeit, in der Ressourcen immer knapper werden, stellt sich die Frage: Wie gestalten wir Bauprojekte effizienter, nachhaltiger und flexibler?



Eine Antwort liegt im seriellen und systemischen Bauen – eine Bauweise, die die Art und Weise revolutionieren, wie Gebäude entworfen und errichtet werden. Hier kommt das Holz-Hybridbausystem MOLENO® von ZÜBLIN zum Einsatz, das Kosteneffizienz mit hoher Qualität verbindet und Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Wohnungsbau bietet. Basierend auf einem seriellen Bausystem vereint MOLENO® die Vorteile von Holz und Beton zu einem flexiblen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Baukonzept. Dank der millimetergenauen Vorfertigung von Bauelementen, wie der innovativen MOLENO®-Add-Außenwand, einer Vollholzwand aus Brettsperholz, werden Bauzeiten um bis zu 40 % reduziert. Die Wandelemente werden mit höchster Präzision und witterungsunabhängig gefertigt und kommen komplett mit Fenstern, Jalousiekästen und Abdichtung montagefertig auf die Baustelle. Dies minimiert nicht nur Fehlerquellen, sondern senkt auch die CO₂-Emissionen im Rohbau um bis zu 30 %. Die Innenseite der Holzoberflächen bleibt sichtbar, was eine natürliche Wohnatmosphäre schafft, während die Fassadengestaltung je nach Wunsch individualisiert werden kann: von Holz über Putz bis hin zu Klinkerriemchen.

Das MOLENO®-System bietet maximale Flexibilität bei der Ge-

staltung. Dank der Kombination von Holz-Außenwänden und Spannbeton-Hohldielen sind variable Grundrisse möglich – heute und für zukünftige Veränderungen. Mit MOLENO® können Gebäude mit variabler Länge, Höhe und Geschoszahl errichtet werden. Dies eröffnet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für Wohngebäude, Schulen oder Gewerbeeinheiten. MOLENO® kann auf verschiedene topografische und städtebauliche Anforderungen reagieren und ist somit besonders geeignet für innerstädtische Bauprojekte.

Serielles und systemisches Bauen ist weit mehr als nur ein Trend – es ist die Antwort auf die wachsenden Anforderungen an Geschwindigkeit, Nachhaltigkeit und Kostenkontrolle in der Bauwirtschaft. MOLENO® bringt frische Ansätze in das serielle Bauen. Diese praktische Bauweise ermöglicht nicht nur eine schnelle und kostengünstige Realisierung von Projekten, sondern bietet auch die Flexibilität, die modernen Wohnbedürfnissen gerecht wird.

► Kontakt/Info

Ed. Züblin AG, An der Tagweide 18, 76139 Karlsruhe

Telefon: +49 721 6204-0

www.karlsruhe@zueblin.de

Work On Progress

Ed. Züblin AG

Direktion Karlsruhe
An der Tagweide 18
76139 Karlsruhe
Tel. +49 721 6204-0
karlsruhe@zueblin.de



ZÜBLIN ist seit 125 Jahren im Hoch- und Ingenieurbau erfolgreich. Wir verstehen viel vom Planen und Bauen. Gerade deshalb treibt uns die Frage um: Was müssen wir in Zukunft können, um Bauwerke optimal zu errichten? Wie können wir ressourcenschonend und klimaneutral bauen? Wir betrachten Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus und verfolgen das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden. Dabei setzen wir auf partnerschaftliches Bauen mit TEAMCONCEPT® und integrieren Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation in unsere Prozesse. Gemeinsam, im STRABAG-Konzernverbund und mit externen Partnerinnen treiben wir die Zukunft des Bauens maßgeblich voran.

Die ZÜBLIN-Direktion Karlsruhe bietet Ihnen in Baden, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ihre Erfahrung und Kompetenz an. Wir widmen uns intensiv der Förderung qualifizierter Nachwuchskräfte und verstehen uns als Partnerin der Berufs- und Hochschulen. Das macht uns zu „Ihrem“ leistungsfähigen und verlässlichen Partner für alle Bauaufgaben.

www.zueblin.de

www.work-on-progress.strabag.com



ZÜBLIN
WORK ON PROGRESS



Foto: IMOTION/AdobeStock

Die Bauwirtschaft reagiert auf diese gewachsenen Anforderungen. Beispielsweise ist das Stuttgarter Bauunternehmen Ed. Züblin AG mit seinen Standorten in Karlsruhe und Rastatt unter anderem darauf ausgerichtet, Bauprojekte effizienter, nachhaltiger und flexibler zu gestalten – CO₂-neutral und ressourcenschonend. Züblin hat in den letzten Jahren die Themen Digitalisierung, Lean Construction und Nachhaltigkeit vorangetrieben und betrachtet die Projekte ganzheitlich über alle Lebenszyklusphasen.

Beim Objektbau, wie z.B. Bürogebäuden, Fabrikhallen, Schulen oder öffentliche Einrichtungen sind Flexibilität und Ästhetik entscheidende Aspekte. Objektbau geht heute weit über den reinen Funktionsbau hinaus, insbesondere bei repräsentativen Unternehmenssitzen oder modernen Industrieparks. Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Nutzerfreundlichkeit machen sie zu lohnenden Investitionen. Einige Bauunternehmen haben sich ganz auf den Objektbau spezialisiert und verstehen sich als Partner und Realisierer für gewerbliche Bauprojekte, wie z.B. die Oberhausener Bühner + Wehling Projekt GmbH mit Standort in Gaggenau. Das Unternehmen ist Spezialist für Industriebau, Gewerbebau, Stahlbau und Hallenbau mit Kunden aus Industrie, Gewerbe und

Verwaltung. Dabei bedient es so unterschiedliche Branchen wie Transport- und Logistik, Automobilzulieferer, Service-Gewerbe, produzierendes Gewerbe oder öffentliche Verwaltung.

Mit modularer Bauweise lassen sich Anpassungen ohne großen Aufwand vornehmen. In Kombination mit energieeffizienten Konzepten wie Photovoltaik oder Wärmerückgewinnung entstehen so besonders zukunftsfähige Gebäude. Ein anderer spannender Aspekt in der aktuellen Bauwirtschaft ist die konsequente Digitalisierung aller Prozesse, zum Beispiel mit Hilfe von Building Information Modeling (BIM). Digitale Zwillinge, also virtuelle Modelle von Gebäuden, ermöglichen eine präzise Planung und Simulation in allen Projektphasen. Unternehmer können vorab sehen, wie sich etwa die Ausrichtung eines Gebäudes auf den Energieverbrauch auswirkt oder welche Materialien die beste Ökobilanz bieten. Diese Transparenz hilft, Überraschungen während des Baus zu vermeiden.

Alles aus einer Hand spart Zeit und Kosten

Schlüsselfertiges Bauen bietet Unternehmen die Sicherheit, dass ihre Bauprojekte termingerecht und im vereinbarten Kostenrahmen abgeschlossen werden. Von der Planung über die Ausführung bis zur Übergabe liegt die Verantwortung in einer Hand. Für Unternehmer bedeutet das während der Bauphase weniger Aufwand und damit mehr Zeit für das Kerngeschäft. Beim schlüsselfertigen Bauen übernimmt der Generalunternehmer die Verantwortung für Planung, Organisation und Umsetzung des gesamten Projekts. Dadurch entfallen für den Bauherrn zeitaufwendige Koordinations- und Kommunikationsaufgaben mit verschiedenen Gewerken und Lieferanten. Die Bremer SE aus Paderborn mit Standort in Karlsruhe steht unter anderem für schlüsselfertiges Bauen. Sie übernimmt für ihre Gewerbetunden das Projektmanagement in allen Bauphasen mit eigener Mannschaft und einem festen Ansprechpartner. Schlüsselfertige Lösungen haben viele weitere Vorteile. Zum Beispiel erhöhen sie die Planungssicherheit und gewährleisten gleichzeitig eine intensive Vor-Ort-Betreuung.



BUHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

EINE IDEE? WIR BAUEN'S!

Kreative Konzepte für
einzigartige Gewerbebauten.



buhrer-wehling.de



Ihr Partner für nachhaltige Zukunftsimmobilien in Süddeutschland

Von der Planung bis zum Betrieb: BREMER Karlsruhe ist der richtige Partner für schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau

BREMER ist in Süddeutschland stark vertreten, mit Standorten in Stuttgart, Karlsruhe, Ingolstadt und Nürnberg. Diese Standorte ermöglichen es BREMER, eine starke Präsenz im gesamten süddeutschen Raum zu gewährleisten und Projekte effizient und termingerecht zu realisieren.

BREMER Karlsruhe: Ganzheitliche Projekt- abwicklung

Seit 2021 ist BREMER in Karlsruhe mit einem eigenen Standort vertreten. Als Generalunternehmer übernimmt BREMER Karlsruhe die gesamte Projektabwicklung von der Planung über die Bauphase bis hin zur Gebäudebewirtschaftung. „Wir bei BREMER Karlsruhe GmbH bauen und gestalten Zukunftsimmobilien. Dabei gehen wir nicht nur die ‚Extra-Meile‘ für unsere Kunden, sondern schonen durch unser Know-how auch natürliche Ressourcen“, sagt Oliver Grabowsky, Geschäftsführer der BREMER Karlsruhe GmbH. Gemeinsam mit seinem 19-köpfigen Team findet er auch für individuelle Kundenwünsche immer eine optimale und wirtschaftliche Lösung.

Nachhaltigkeit im Fokus

Im Landkreis Karlsruhe hat BREMER in kürzester Zeit eine moderne und besonders nachhaltige Produktionsstätte für einen Spezialisten für Technikgebäude errichtet. Keine Frage, dass der knapp 6.000 m² große Neubau termingerecht und in hoher Qualität fertiggestellt wurde.

BREMER legt großen Wert auf Nachhaltigkeit und Effizienz, um sowohl die Bau- als auch die späteren Betriebskosten gering zu halten.

Standorte in Süddeutschland

Neben Karlsruhe ist BREMER auch in Stuttgart seit 2002 aktiv und hat sich als zuverlässiger Partner für schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau etabliert. Ingolstadt und Nürnberg ergänzen das Netzwerk und tragen zur erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Bauprojekte bei.

Verantwortung und Verlässlichkeit

Als familiengeführtes Unternehmen mit 77 Jahren Erfahrung legt BREMER großen Wert auf Verantwortung, Verlässlichkeit und Sicherheit. Diese Werte prägen nicht nur die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern, sondern auch den Umgang mit Mitarbeitenden. Offenheit, Vertrauen und ein starker Zusammenhalt ermöglichen es BREMER, selbst die anspruchsvollsten Projekte mit Begeisterung und höchster Qualität zu realisieren.

Mitarbeiter im Mittelpunkt

BREMER ist ein führender Generalunternehmer in Deutschland und ein Arbeitgeber, der die Menschen in den Fokus stellt. Mit der firmeneigenen Akademie bietet BREMER umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert sowohl die fachliche als auch persönliche Entwicklung



der Mitarbeitenden. BREMER bietet mehr als einen Arbeitsplatz – BREMER ist ein „Heimathafen“ für die Mitarbeitenden mit langfristigen Perspektiven. Mit dieser starken Mitarbeiterbasis garantiert BREMER den Kunden beste Ergebnisse und eine erfolgreiche Partnerschaft.

Ihr zuverlässiger Partner

„BREMER Karlsruhe steht für zukunftsweisenden Industrie- und Gewerbebau – schlüsselfertig, nachhaltig und mit höchster Professionalität. Unser Ziel ist es, für Ihre Zukunftsimmobilität das bestmögliche Ergebnis zu erzielen“ sagt Oliver Grabowsky. Mit unserem breiten Know-how stellen wir sicher, dass Ihre Immobilie effizient, langlebig und ressourcenschonend errichtet und betrieben wird.

Der Ansprechpartner für Ihr Bauprojekt.

BREMER Karlsruhe GmbH
Ostring 6 • 76131 Karlsruhe • infokarlsruhe@bremerbau.de

bremerbau.de

BREMER

Firmenjubiläen 2025

150 Jahre

- HIB Trim Part Solutions GmbH, Bruchsal
- Volksbank Ettlingen eG, Ettlingen

100 Jahre

- Buchleither GmbH, Dettenheim
- Peter Böllinger Getränkegrosshandlung GmbH, Oberhausen-Rheinhausen
- Kronimus Aktiengesellschaft, Iffezheim
- SWARCO DAMBACH GmbH, Gaggenau

75 Jahre

- Buchstelle Oberrhein GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Karlsruhe
- Glock Wohnungsnachweis, Inhaber Bernd Hemmrich, Karlsruhe
- Karlsruher Messe- und Kongress GmbH, Karlsruhe
- Siemens Aktiengesellschaft, Karlsruhe

50 Jahre

- Alfons Trey, Taxi- und Kurierdienst, Rastatt
- Bernhard Schäfer, Café Bistro Plüsch, Waghäusel
- DCS-consult GmbH, Karlsruhe
- Franz Rebmann Elektrogeräte und Reparatur, Forbach
- Gudrun Piller, Kosmetik Fachinstitut, Walzbachtal
- Horst Höll Büroeinrichtung GmbH, Baden-Baden
- Jung Kälte- und Klimaanlageanlagenbau GmbH, Rastatt
- KONSTANDIN GmbH, Karlsbad
- MÄNNEL Textile Kennzeichnungen Kraichtal GmbH, Kraichtal
- möbel-markt gaggenau, Einrichtungshaus Vogel GmbH & Co. KG, Gaggenau
- Riel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oberderdingen
- THERMARIUM GmbH & Co. KG, Bad Schönborn
- USM U. Schärer Söhne GmbH, Bühl
- WVG GmbH, Baden-Baden

25 Jahre

- ABKOO AG, Karlsruhe
- Adolf-Karl Rothfuß, EDEKA Rothfuß, Stutensee
- ATW-IVENSYS GmbH, Baden-Baden
- Autohaus Stefan Geisser GmbH, Rastatt
- BAAS GmbH, Graben-Neudorf
- Basharat Hussain, Euro Pizza, Gernsbach
- BB-Commerce GmbH, Karlsruhe
- Christian Heß, Sanitär Heizung Solar, Karlsruhe
- ci-Tec GmbH, Karlsruhe
- cluetec GmbH, Karlsruhe
- Connect Internet GmbH, Karlsruhe
- CONSYS GmbH, Gaggenau
- David Pülz, Ubstadt-Weiher
- Dario Alessandro Fabio Cordone, Diplomacy & Consulting, Ettlingen
- Diethard Ruhs und Petra Wick-Ruhs eGgR, Baden-Baden
- Dirk Gesenberg, Karlsruhe
- Edgar Vogel, Versicherungen, Hügelshaus
- energy4u GmbH, Karlsruhe
- eyeworkers GmbH, Karlsruhe
- FertiLab GmbH, Karlsruhe
- FIBA ImmoHyp GmbH, Loffenau
- Fliesenforum Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
- Frank Helbig, Rastatt
- G. Braun Verleger-Services GmbH, Baden-Baden
- Götz & Brokopp GmbH, Karlsbad
- Gregor Vogel, THE FLYING BARMAN SERVICE, Karlsruhe
- Harry Künstel, Getränke Möhrmann, Loffenau
- Heiko Jäger, B.E.V. Dienstleistungen, Oberhausen-Rheinhausen
- Heiko Ludewig GmbH, Baden-Baden
- ImmoServices Kay Albrecht, Eggenstein-Leopoldshafen
- Impact GmbH Unternehmen für Zeitarbeit und Arbeitsvermittlung, Karlsruhe
- Isabel Andony Gomez, TeeGschwendner, Karlsruhe
- ISOHEAT GmbH, Ubstadt-Weiher
- Jehle Reinigungsservice GmbH, Karlsruhe
- Jeronim Tomic, Tomic Automobile & Service, Karlsruhe
- Joachim Kärcher, Versicherungsbüro, Weingarten
- Jürgen Zettler, Deutsche Vermögensberatung, Rheinstetten
- Kai-Uwe Puschke, Coffeedoc, Karlsruhe
- Klaus Epple, Bildidee, Karlsruhe
- Klaus Raufer, Baden-Baden
- Konstantin Bykov, BK-Automobile, Bühl
- LAB FIVE GmbH, Bruchsal
- Laser- und Beauty-Klinik am Kaiserplatz GmbH, Karlsruhe
- Lidl GmbH & Co. KG, Bietigheim
- Lutz GmbH, Bretten
- Maier Management GmbH, Waldbronn
- Marcus Heinrich Bätz, Durmersheim
- Marion De Rossi-Kessler, Östringen
- Markus Paul Schmidt, SC-Security, Rastatt
- masspuno GmbH, Karlsruhe
- Michael Seidel, Kuppenheim
- Monika Karcher, Karchers Frische Center, Muggensturm
- n-komm GmbH, Karlsruhe
- NORD SÜD GRUND Immobilien Vertriebsgesellschaft mbH, Baden-Baden
- Patrick Jarlan, Buchhaltungsservice, Gaggenau
- Peter Brecht und Boonchu Choti-Stdler GdBR, Thai Restaurant Rim Wang, Karlsruhe
- Peter's gute Backstube GmbH & Co. KG, Filiale Richard-Wagner-Ring 16, Rastatt
- Peter Werling, Sachverständigenbüro, Karlsruhe
- Planwerk Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
- ProKASRO Mechatronik GmbH, Karlsruhe
- Ralph Baumgärtner, KFZ-Service, Kraichtal
- Ralf Erich Burgstahler, RB-Sportteamberatung, Bruchsal
- raumkontakt GmbH, Karlsruhe
- REHAzentral Wörner & Zajonc GmbH, Karlsruhe
- Remy-Jacques-Pierre Muller, MULLER IMMOBILIEN, Karlsruhe
- Rieberger Strategie + Marketing GmbH, Karlsruhe
- Riedinger Massivholz-Möbel GmbH, Bühl
- ROAD Deutschland GmbH, Bretten
- Salvatore Lucá, Eis Lucá, Eggenstein-Leopoldshafen
- SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG, Bietigheim
- Spitz Holzfachhandel GmbH, Bruchsal
- Stefan Parke, Parke Medizin – Die Gesundheitsmanufaktur, Pfinztal
- Susanne Hilz-Wagner, Kultur- und Eventmanagement, Karlsruhe
- Sylvia Merkel, Weingarten
- Thomas Gerstner, Deutsche Vermögensberatung, Weisenbach
- Thomas Klinger, ITBS Klinger, Rastatt
- TPO Anlagentechnik GmbH, Graben-Neudorf
- UBX IT-Consulting GmbH, Waghäusel
- Vaprotec GmbH, Karlsdorf-Neuthard
- Velten GmbH, Bühl
- Votron GmbH, Ettlingen
- VSM Deutschland GmbH, Karlsruhe
- Webmanager GmbH, Sinzheim

BGV Badische Versicherungen

Prof. Edgar Bohn in den Ruhestand verabschiedet

Bild: BGV



Prof. Edgar Bohn (Mitte) bei seiner Verabschiedungsfeier aus dem IHK-Versicherungsausschuss

Mit einem feierlichen Festakt wurde der langjährige Vorstandsvorsitzende des BGV, Prof. Edgar Bohn, offiziell verabschiedet. Nach 35 Jahren und acht Monaten beim BGV, davon 22 Jahre im Vorstand des Unternehmens und annähernd sechs Jahren als Vorstandsvorsitzender, hat Prof. Bohn am 1. Januar 2025 seinen Ruhestand angetreten. In dieser Zeit habe er den BGV

maßgeblich geprägt und so dazu beigetragen, dass das Unternehmen heute solide und zukunftssicher aufgestellt ist. Zum feierlichen Anlass der Verabschiedung würdigten die Festredner seine bemerkenswerte Karriere, die von Engagement, Weitblick und einem klaren Ziel für die Zukunft geprägt war. In seiner Rede blickte Bundesbankpräsident Prof. Dr.

Joachim Nagel zunächst auf die Bedeutung von Versicherern in der Volkswirtschaft als berufliches Herzensthema von Prof. Bohn. „Für Edgar Bohn war die Arbeit im Versicherungswesen nicht nur Beruf, sondern wurde auch Berufung. Man würde aber Edgar Bohn nicht gerecht werden, würde man ihn auf sein Berufsleben reduzieren. Sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement ist beeindruckend.“

Matthias Kreibich, designierter Nachfolger als Vorstandsvorsitzender des BGV, zog einen sehr persönlichen Rückblick auf die gemeinsame Zeit und den Werdegang von Prof. Bohn insgesamt. „Unsere Zusammenarbeit war von Anfang an von großer Offenheit und Wertschätzung geprägt, hat sich dann jedoch auch sehr schnell zu einem großen gegenseitigen Vertrauen weiterentwickelt. Er hat mich und meine Kollegen als Vorstandsteam sehr gut darauf vorbereitet, in seine Fußstapfen zu treten. Gleichzeitig wird uns sein langjähriger Erfahrungsschatz fehlen“, so Kreibich. Edgar Bohn war IHK-Vollversammlungsmitglied und Vorsitzender des IHK-Versicherungsausschusses. Aus beiden Gremien wurde er Ende November offiziell verabschiedet.

Hornung GmbH & Co. KG

Ehrung langjähriger Mitarbeitender



Am 7. Dezember 2024 war es wieder so weit: Bei der festlichen Weihnachtsfeier in der Sängerkirche in Friedrichstal hat die Hornung GmbH & Co. KG insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Diese Ehrungen seien für das Familienunternehmen aus Stutensee, das seit über 100 Jahren am Markt ist, ein besonders wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Besonders hervorzuheben unter den Geehrten sei der sogenannte „Mister Fliese“ Thomas Hornung, der bereits seit beeindruckenden und herausragenden 45 Jahren Teil des Unternehmens ist und bereits seine Ausbildung als Großhandelskaufmann bei der Firma Hornung absolviert hat. Er sei ein gutes Beispiel für die Loyalität und das Engagement.

Bild: Hornung GmbH & Co. KG



Bild: Männel

50 Männel Textile Kennzeichnungen Kraichtal

Ein halbes Jahrhundert Erfolg und Innovation

Die Firma Männel Textile Kennzeichnungen Kraichtal hat ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Seit ihrer Gründung im Jahr 1974 hat sich das Unternehmen zu einem führenden Anbieter von hochwertigen Textilkennzeichnungen entwickelt. Von den bescheidenen Anfängen als kleines Familienunternehmen hat sich Männel Textile Kennzeichnungen zu einem modernen Betrieb mit internationaler Reichweite entwickelt.

Die kontinuierliche Investition in modernste Technologien und die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte haben maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Heute beschäftigt die Firma über 80 Mitarbeitende und beliefert Kundinnen und Kunden weltweit mit maßgeschneiderten Lösungen für Textilkennzeichnungen. „Wir sind stolz auf das, was wir in den letzten fünf Jahrzehnten erreicht ha-

ben“, sagt Geschäftsführer Friedrich Männel. „Unser Erfolg basiert auf der engen Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen, Kunden und Partnern sowie dem unermüdlichen Einsatz unseres Teams. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft innovative Produkte und erstklassigen Service zu bieten.“

Ein besonderes Highlight des Jubiläumsjahres war die Einführung eines neuen, benutzerfreundlichen Webshops. Dieser erfreut sich bereits großer Beliebtheit und bietet Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, bequem und schnell die gewünschten Produkte online zu bestellen. Mit dem neuen Webshop setzt Männel Textile Kennzeichnungen einen weiteren Meilenstein in der digitalen Transformation des Unternehmens.

feco-Gruppe

Erneut „Marke des Jahrhunderts“

Die Karlsruher feco-Gruppe wurde Ende November erneut mit dem Titel „Marke des Jahrhunderts“ ausgezeichnet und zählt damit zu den Ikonen der deutschen Wirtschaft. Geehrt wurde die Gruppe für ihre Innovationskraft, Beständigkeit und Zukunftsfähigkeit. Die Auszeichnung wird von Studio ZX, dem Brand Studio der ZEIT Verlagsgruppe, vergeben und würdigt Unternehmen, die in ihrer Produktkategorie als wegweisend gelten. Insgesamt wurden mehr als 150 Marken in den jeweiligen Produktkategorien ausgezeichnet. Die neue Ausgabe der „Marken des Jahrhunderts“ steht unter dem Leitmotiv „Transformation“ und beleuchtet, wie Marken durch Innovation und Anpassungsfähigkeit den Herausforderungen der Zeit begegnen. Für feco ist Transformation nicht nur ein Schlagwort, sondern Teil der Unternehmens-DNA.

Die modularen und versetzbaren Systemtrennwände von feco schaffen Raumlösungen, die den Anforderungen moderner Arbeitswelten gerecht werden. Sie fördern nicht nur Produktivität und Zusammenarbeit, sondern setzen auch Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. „Wir sind stolz, erneut als ‚Marke des Jahrhunderts‘ ausgezeichnet worden zu sein. Diese Auszeichnung bestätigt unser Engagement,



Dr. Florian Langenscheidt (r.) übergibt die Auszeichnung: (v. l. n. r.) Klaus-Michael Feederle, Nina Feederle, Corona Feederle sowie Sven Kaun-Feederle

Bild: Phil Dera

Arbeitswelten zu schaffen, die Unternehmenskulturen stärken und gleichzeitig flexibel auf Veränderungen reagieren können“, erklären Corona Feederle und Klaus-Michael-Feederle, geschäftsführende Gesellschafter der feco-Gruppe.

Bild: Klaus Eppeler

25

Bildidee Klaus Eppeler

Hobby zum Beruf gemacht

Nach seiner Tätigkeit in den Bereichen Vertrieb/Marketing in führenden Positionen verschiedener IT-Unternehmen machte sich der Diplom-Informatiker Klaus Eppeler am 1. Juni 2000 selbstständig. In den ersten Jahren seiner Selbstständigkeit realisierte Eppeler die Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit diverser Firmen. Vor ca. 15 Jahren machte er sein Hobby zum Beruf und wechselte vom Marketing zur Fotografie. Seither entwickelt Klaus Eppeler Bildideen zu unterschiedlichen Themenbereichen und verewigt diese in Fotografien, die er über Bildagenturen, Ausstellungen und im Direktvertrieb an Werbeagenturen, Verlage, Unternehmen, Privatleute etc. vermarktet. In den letzten Jahren hat Eppeler über 120 verschiedene Fotokalender sowie eigene Bücher und Bildbände veröffentlicht und erstellte Fotografien für diverse andere Buchprojekte.



Baden TV

Andreas Eisinger ist neuer Geschäftsführer



Andreas Eisinger

 IM
FOKUS

Bekanntes Gesicht, neue Funktion: Andreas Eisinger ist seit dem Jahreswechsel Geschäftsführer beim regionalen Fernsehsender Baden TV. Er tritt die Nachfolge von Bernd Gnann an, der das Unternehmen seit 2014 leitete und künftig stärker seine anderen Unternehmen in den Fokus nehmen möchte. Gnann wird dem Sender als Kreativer und als einer der Gesellschafter erhalten bleiben. Andreas Eisinger ist erfahrener Journalist und seit über 20 Jahren in Print, Online, Radio und Fernsehen aktiv. Seit Sendestart 2011 gehört er zum Team von Baden TV, steht als Moderator vor der Kamera und ist seit 2022 Chefredakteur. „Ich freue mich darauf, meine Region in einer veränderten Rolle nochmals neu kennenlernen zu dürfen“, sagt er zu seiner neuen Aufgabe. „Wir werden weiterhin für verlässlichen Journalismus aus der Region für die Region stehen und wollen unsere starke Position als Produktionsdienstleister ausbauen. Kommunikation wird für Organisationen aller Arten und Größen immer wichtiger. Wir setzen Produkte und Projekte im Bewegtbild in Szene und haben zudem eine attraktive Plattform, mit der wir die Menschen in der Region erreichen.“

grenke AG

Leasingneugeschäft steigt auf über drei Milliarden Euro

Mit einem erfolgreichen Neugeschäft auch im vierten Quartal 2024 erreichte die grenke AG, globaler Finanzierungspartner für kleine und mittlere Unternehmen, ihr ambitioniertes Jahresziel im Leasingneugeschäft von drei bis 3,2 Milliarden Euro. Im Geschäftsjahr 2024 steigerte das Baden-Badener Unternehmen das Leasingneugeschäft um 18,4 Prozent auf 3.057 Millionen Euro (2023: 2.581,3 Millionen Euro). Zugleich wuchs der Deckungsbeitrag 2 (DB2) – als Gradmesser für die Profitabilität – im Vergleich zum Vorjahr um 21,6 Prozent auf 518,5 Millionen Euro (2023: 426,3 Millionen Euro).

Entsprechend legte die DB2-Marge ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr zu und lag mit 17,0 Prozent (2023: 16,5 Prozent) über dem Jahreszielwert. Dr. Sebastian Hirsch, CEO der grenke AG: „Allen makroökonomischen Herausforderungen zum Trotz haben wir 2024 zum ersten Mal in unserer Unternehmensgeschichte die Marke von drei Milliarden Euro Leasingneugeschäft durchbrochen. Das ist ein Meilenstein auf unserem ehrgeizigen Wachstumspfad. Wir sind sehr stolz, dieses neue Niveau erreicht zu haben und nehmen den Rückenwind mit ins Jahr 2025.“ Dr. Martin Paal, CFO der grenke AG: „Besonders erfreulich ist unsere Margenentwicklung. Mit einer starken DB2-Marge von 17 Prozent im Jahresdurchschnitt liegen wir voll im Plan. Gerade im Schlussquartal konnten wir die DB2-Marge mit 17,4 Prozent trotz des starken Volumenwachstums kräftig steigern. Damit haben wir einen soliden Grundstein gelegt für unser Ertragswachstum im Jahr 2025, das weiterhin von einer Risikovorsorge etwa auf unserem historischen Durchschnittsniveau geprägt sein wird.“



grenke-CEO Dr. Sebastian Hirsch

25

ROTON PowerSystems GmbH

„Herausforderungen, Innovationen und Erfolge“

Ein Vierteljahrhundert voller Innovation, Wachstum und herausragender Projekte: Ende 2024 feierte die ROTON PowerSystems GmbH ihr 25-jähriges Bestehen. In den modern ausgestatteten Geschäftsräumen in Bretten fanden sich rund 45 Gäste ein, die Mitarbeitenden, sowie Vertreter der Stadt Bretten und der Industrie- und Handelskammer, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Geschäftsführer Achim Pleyer führte durch die Veranstaltung und würdigte in seiner Ansprache nicht nur die Erfolgsgeschichte des Unternehmens, sondern gab auch einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen und Chancen in der Energiebranche. Am 6. Dezember 1999 wurde ROTON PowerSystems von Anton Pleyer als Tochterunternehmen eines IT-Systemhauses gegründet. Mit einer Handvoll Mitarbeitender spezialisierte sich das Unternehmen auf USV-Anlagen (unterbrechungsfreie Stromversorgung).

Was damals als kleines Unternehmen in Stuttgart begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem mittelständischen Marktführer mit mehreren Standorten in ganz Deutschland und einem modernen Firmensitz in Bretten. Über die Jahre kamen innovative USV-Lösungen, Energiespeicher und flexible Miet-USV-Systeme hinzu. Diese Technologien sorgen dafür, dass die Stromversorgung in kritischen Bereichen wie Industrieanlagen, Rechenzentren und Veranstaltungen zuverlässig gesichert ist.

„25 Jahre – das sind 25 Jahre voller Herausforderungen, Innovationen, aber vor allem auch voller gemeinsamer Erfolge“, betonte Geschäftsführer Achim Pleyer in seiner Rede. Zu den bedeutenden Meilensteinen zählte der Aufbau eines Mietpools für USV-Anlagen im Jahr 2009. Heute ist ROTON PowerSystems marktführender Anbieter von Miet-USV- und Batterieanlagen in Deutschland und der DACH-Region. Frühe Projekte wie der Eurovision Song Contest 2015 in Wien, ganz aktuell die Absicherung der Stromversorgung der Fußball-Europameisterschaft 2024 oder Ski-Weltcup Veranstaltungen 2025 unterstreichen die Bedeutung des Unternehmens in der Branche der USV-Vermietung. IHK-Referent Björn Jahnke (im Bild rechts) überreichte die Jubiläumsurkunde der IHK und hob die Bedeutung mittelständischer Unternehmen wie ROTON PowerSystems für die deutsche Wirtschaft hervor.



Bild: ROTON PowerSystems

Rudolph Röser AG

Johannes Röser aus dem Vorstand verabschiedet

Johannes Röser, seit 1996 im Vorstand der Rudolf Röser AG, ist mit dem 31.12.24 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Das Röser Medienhaus wünscht seinem überaus geschätzten und äußerst verdienstvollen Vorstand Johannes Röser alles erdenklich Gute für den neuen Le-

bensabschnitt. Als geschäftsführender Gesellschafter der Röser Verlag International GmbH & Co. KG bleibt er der Unternehmensgruppe erhalten.

Die aktuelle Besetzung des Vorstands besteht nun aus Patrick Hünemohr, Annette Röser und Robert Röser.



Bild: Röser Medienhaus



Sparkasse Kraichgau

Bienenkoffer als wertvoller Beitrag zur Umweltbildung

Honigbienen sind nicht nur fleißige Sammler, sondern auch unverzichtbare Helfer im natürlichen Gleichgewicht – eine Tatsache, die künftig an der Stirumschule in Bruchsal auf spielerische Weise vermittelt werden kann. Im Rahmen ihres Projektes „Nachhaltigkeit“ überreichte die Sparkasse Kraichgau-Stiftung nun der Schule einen „Bienenkoffer“, der es den Schülerinnen und Schülern der dritten bis sechsten Klasse ermöglicht, in die faszinierende Welt der Bienen einzutauchen. Der Koffer, ausgestattet mit zahlreichen interaktiven Materialien, soll das Bewusstsein für die Bedeutung der Bestäuber stärken und die jungen Lernenden für den Schutz der Natur sensibilisieren.

Bild: Sparkasse Kraichgau

short cuts

* Ein Jahr Moxy Karlsruhe

Vor einem Jahr ist das Moxy Karlsruhe in der badischen Fächerstadt vor Anker gegangen und ist sehr zufrieden mit der 365-Tage-Bilanz. Von null auf 45.057 Übernachtungsgäste hat es Karlsruhes neuer „Place to be“ geschafft. Hotel-Captain Hagen Müller sagt: „Das ist erst der Anfang. Wir haben in Zukunft noch Großes vor. Besonders im Bereich von Events mit Live-Musik und Afterwork-Experience sowie dem Tagungsgeschäft werden wir 2025 und darüber hinaus Gas geben.“ Im ersten Moxy-Jahr war das Besucherbild geprägt von einem bunten Mix aus Individualgästen aller Lebens- und Arbeitsbereiche, von Sport, Kultur und Musik über Familien bis hin zu Unternehmen. Auch das Team aus 16 Mitarbeitenden soll weiter wachsen.

* Wolfgang Baur erhält Prokura

Nachdem der bisherige Geschäftsführer der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH, Alexander Wieland, zum Baubürgermeister der Stadt Baden-Baden gewählt wurde, hat der langjährige Mitarbeiter Wolfgang Baur Prokura bei beiden Gesellschaften erhalten und wird die Leitung der technischen Bereiche beider Gesellschaften verantworten. Als erfahrener Bauingenieur bringe er die idealen Fähigkeiten mit, um die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Geschäftsführer Markus Börsig zu komplettieren.

burster präzisionsmesstechnik gmbh & co kg

Zusammenarbeit mit discoverIE Group

Die burster präzisionsmesstechnik GmbH & Co KG, Spezialist für Mess- und Prüfgeräte, hat den Beitritt zur englischen discoverIE Firmengruppe mit Sitz im Großraum London bekanntgegeben.

Die Integration in die internationale Elektronikgruppe eröffnet dem Unternehmen neue Möglichkeiten für globales Wachstum und technologische Weiterentwicklungen. Das Unternehmen bleibt in der discoverIE ein eigenständiger Teil und wird weiterhin unter der Marke burster agieren. Zudem setzt dieser Schritt ein deutliches Zeichen für die Sicherung des Standortes Gernsbach und der rund 150 Arbeitsplätze. „Wir freuen uns, Teil der discoverIE Group zu werden, um das Unternehmen in die Zu-



Bild: burster Präzisionsmesstechnik GmbH & Co. KG

Messtechnische Lösungen vom Sensor über die Sensorelektronik bis hin zu Mess- und Prüfgeräten für die automatisierte Fertigung in nahezu allen Branchen

kunft zu führen und gleichzeitig auf unsere starke Marke und den guten Ruf aufzubauen. Unsere Werte und unser Bekenntnis zu Präzision und Innovation made in Gernsbach bleiben unverändert,“ sagt der jetzt ehemalige Inhaber Matthias Burster.



Johann Soder

SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

Geschäftsführer Johann Soder geht in den Ruhestand

nächsten Schritt und wechselt im Alter von 69 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Im September 1970 startete Johann Soder – damals noch beim Motorenhersteller Obermoser – seine Berufskarriere mit einer Ausbildung zum Starkstromelektriker. Drei Jahre später übernahm SEW-EURODRIVE das Unternehmen und Johann Soder gleich mit. Nach einer berufsbegleitenden Weiterbildung zum Elektro- und Elektromaschinenbaumeister wurde er im Oktober 1986 zum Leiter der Instandhaltung des Werks Bruchsal ernannt. „Spätestens jetzt hatte ich begriffen, dass persönlicher Fleiß und Einsatz sowie das Streben nach Perfektion mich tatsächlich voranbrachten. Zusammen mit meinen Mitarbeitenden entwickelte ich neue Ideen für die Wartung und Instandhaltung unserer Maschinen und Anlagen und kümmerte mich um effizientere Abläufe für die Produktion“, erinnert sich Johann Soder an diese Zeit. 1995

übernahm Soder die Abteilungsleitung der Elektronikproduktion und kümmerte sich fortan um die Modernisierung der Fertigung und führte die Lean Production ein. Das unter seiner Regie realisierte neue Gebäude für die Elektronikproduktion gewann im Jahr 2000 den Wettbewerb „Die beste Fabrik des Jahres“. Fünf Jahre später im Jahr 2005 wurde Johann Soder Mitglied der Geschäftsführung und übernahm die Verantwortung für die Produktion in Deutschland.

2007 wurde ihm die neue Geschäftsführungsfunktion „Technik“ übertragen. 2018 stieg Soder in die Position des COO auf. 2020 konnte er auf 50 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Seine Leistungen für das Unternehmen und die Region würdigte die Stadt Bruchsal 2021 mit der Verleihung der großen Ehrenmedaille. Soder war der IHK eng verbunden und häufig Gastgeber für IHK-Veranstaltungen und Gremiensitzungen.

25

VSM Deutschland GmbH

Kreative Lösungen für Nähen, Sticken und DIY

Wer nach innovativen Produkten rund um Nähen, Sticken, DIY-Software und Plotten sucht, kommt an der VSM Deutschland GmbH nicht vorbei. Mit einem Netz von über 800 Händlern ist das Karlsruher Unternehmen ein Lieferant und Partner für die Fachhändler im deutschsprachigen Raum. Die Geschichte von VSM Deutschland reicht zurück bis ins Jahr 1862, als Georg Michael Pfaff, der jüngste Sohn eines Drechslermeisters aus Kaiserslautern, nach seiner Mechanikerlehre eine Reise durch Europa unternahm, um Erfahrungen zu sammeln. Mit neuen Ideen im Gepäck widmete er sich später dem Bau von Blechblasinstrumenten und der Entwicklung innovativer Nähmaschinen. Sein Pioniergeist prägt das Unternehmen noch heute. Das Erbe von Georg Michael Pfaff wird konsequent weitergeführt.

PFAFF® entwickelt neue Produkte, die leistungsstärker, intuitiver und kreativer sind. Hochwertige Technologien, einfache Bedienbarkeit – vergleich-

bar mit einem Smartphone – und ein umfangreiches Zubehörsortiment machen die Produktpalette aus. Neben der Marke PFAFF® gehören heute auch die Weltmarken SINGER® und HUSQVARNA® VIKING® zum Portfolio. Gemeinsam bieten sie eine breite Auswahl an Nähmaschinen, Näh- und Stickmaschinen, Overlockmaschinen und dem neuesten Highlight einem hochwertigen Plotter: SINGER® momento™, der nicht nur schneiden, sondern auch prägen, malen und gravieren kann.

Ein Highlight ist mySewnet™, ein digitaler Streamingdienst, der Näh- und Stickmaschinen sowie Schneidegeräte mit einer riesigen Bibliothek an Stick- und Plotter-Designs verbindet. Apps und benutzerfreundliche Sticksoftware machen die Plattform zu einem unverzichtbaren Werkzeug für kreative DIY-Projekte.

Die VSM Deutschland GmbH beliefert über 800 Händler in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

EcoPhi Renewables Engineering GmbH

Expansion in die Niederlande vorangetrieben

Mit einer innovativen Kombination aus Cloud-Plattform und robuster Hardware bietet das Karlsruher Start-up EcoPhi Renewables Engineering GmbH eine flexible Lösung, die weltweit bereits zahlreiche PV-Anlagen optimiert. Auch in den Niederlanden werden erste Anlagen bereits erfolgreich überwacht und gesteuert. Nun wird die Expansion in die Niederlande durch die Teilnahme am renommierten RES-Programm im Rahmen der Exportinitiative Energie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vorangetrieben. Herstellerunabhängig können Geräte

dm-drogerie markt GmbH

Beliebtester Arbeitgeber Deutschlands

dm-drogerie markt ist der beliebteste Arbeitgeber Deutschlands – das zeigt eine aktuelle Studie des Magazins stern in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen Statista. Mit einer Spitzenplatzierung auf Rang eins verbessert sich dm im Vergleich zum Vorjahr (Platz vier) deutlich und überflügelt 650 weitere Unternehmen. Die Studie stützt sich auf die Rückmeldungen von mehr als 34.000 Befragten, die ihren Arbeitgeber bewertet und angegeben haben, ob sie das Unternehmen weiterempfehlen würden.

Besonders überzeugen konnte dm in den Kategorien Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur. Auch das Ranking der besten Arbeitgeber für Frauen führt dm auf Platz eins an. „Unsere Zusammenarbeitskultur lebt von konstruktivem Miteinander, Offenheit für neue Ideen und Umsetzungsorientierung. Diese Auszeichnung unterstreicht, wie wichtig es ist, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sich an der Potenzialität der Menschen orientiert und gemeinsame Entwicklung ermöglicht“, sagt Christoph Werner, Vor-



Bild: dm-drogerie markt

sitzender der dm-Geschäftsführung. „Unser Ziel ist es, eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der die Kundinnen und Kunden nie aus den Augen verloren werden und Kolleginnen und Kollegen erleben, dass sie den Unterschied machen können. Das Ergebnis bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Im vergangenen Geschäftsjahr 2023/24 konnte das Unternehmen 9.000 Menschen zum Einstieg begeistern, womit sich die dm-Arbeitsgemeinschaft von zuvor 51.300 auf nun 60.300 Mitarbeitende vergrößern konnte. Rund 4.000 junge Menschen befinden sich aktuell bei dm in Ausbildung

wie Wechselrichter, Batteriespeicher und andere Komponenten sowohl lokal als auch über die Cloud integriert werden. Diese Kombination ermöglicht es, unterschiedlichste Anwendungsfälle wie Energiemanagementsysteme, Agri-PV-Systeme oder umfassendes Energiemonitoring abzudecken. Durch die kontinuierliche Überwachung und Steuerung lassen sich Systeme individuell optimieren, was die Gesamtleistung erhöht und die Betriebskosten reduziert.

„Unser Ziel ist es, Betreibern und Installateurinnen und Installateuren eine Lösung zu bieten, die nicht nur technisch überzeugt, sondern auch einfach zu bedienen ist. Hierfür haben wir vor Kurzem unsere rundum erneuerte Plattform veröffentlicht – eine der modernsten und intuitivsten auf dem Markt“, erklärt Sebastian Zenz, Mitgründer und Technischer Leiter von EcoPhi. Die vollständige Erneuerung des Portals wurde Ende 2024 abgeschlos-

sen. Ziel war es, eines der intuitivsten und modernsten Portale im Bereich PV-Monitoring und Control zu schaffen. Die neue Plattform kombiniert hohe Flexibilität mit außergewöhnlicher Benutzerfreundlichkeit und bietet Anwenderinnen und Anwendern eine optimale Balance aus Funktionalität und einfacher Bedienung. Für den niederländischen Markt wurde die Plattform neben Englisch und Deutsch auch auf Niederländisch zur Verfügung gestellt.

„Unser Fokus lag darauf, komplexe technische Anforderungen in eine leicht verständliche und anpassungsfähige Benutzeroberfläche zu integrieren. Das Ergebnis ist eine Lösung, die sowohl erfahrene Fachkräfte als auch Einsteiger überzeugt“, so Sebastian Zenz. Das Start-up wurde als eines der wenigen Unternehmen im Rahmen des RES-Programms ausgewählt, einem Förderprogramm der

Exportinitiative Energie des BMWK. Das Programm unterstützt innovative deutsche Unternehmen dabei, ihre Lösungen auf internationalen Märkten zu etablieren. Mit ihrer herstellerunabhängigen Integration und der Fähigkeit, lokale sowie cloudbasierte Komponenten zu vernetzen, bietet die Lösung des Start-ups eine Antwort auf die Herausforderungen der modernen Energiewirtschaft.



Bild: ecoPhi

Kreislaufwirtschaft im Fokus: Innovationspreis NEO2024 geht an Rement

CO₂-negative Beton-Recycling-Technologie überzeugt Jury und Publikum

Die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH verlieh am 5. Dezember 2024 den 15. Innovationspreis NEO. Vor knapp 200 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im SWR-Medienzentrum in Baden-Baden wurde das Spin-off des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) Rement gleich zweifach ausgezeichnet: mit dem Jurypreis und dem Publikumspreis. Rements CO₂-negative Technologie recycelt Abbruchbeton und wandelt CO₂ in Calciumcarbonat um – eine wegweisende Lösung für nachhaltiges Bauen.

„Als Hardware-Start-Up muss man in den ersten Jahren viel Motivation mitbringen“, erklärte Robert Schleinhege von Rement. „Diese Auszeichnung kommt zur richtigen Zeit. Wir suchen Partner aus Bau-, Baustoffrecycling- und Zementindustrie für Pilotprojekte.“ Mit dem Preisgeld von 20.000 Euro plant Rement die Skalierung seiner Technologie.

Chancen der Kreislaufwirtschaft

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, betonte in seiner Laudatio die zentrale Rolle der Kreislaufwirtschaft: Ressourcenschonendes Handeln schütze nicht nur die Umwelt, sondern eröffne auch Marktchancen für innovative Technologien.

Neben Rement präsentierten vier weitere Finalisten ihre Lösungen:



Die Preisträger von Rement (v.l.n.r.): Dr. Achim Stammer, Felix Baur, Mentor Prof. Dr.-Ing. Frank Dehn (Karlsruher Institut für Technologie), Adrian Neukirch, Robert Schleinhege, Vincent Gottwald. © TRK GmbH/Foto Fabry

- **Concular GmbH (Berlin):** Software zur Wiederverwendung von Baumaterialien.
 - **EDENenergy (Freiburg):** Photovoltaikspeicher mit Second-Life-Batterien.
 - **Gerhard Lang Recycling GmbH (Gaggenau):** Lasertechnologie für Aluminium-Recycling.
 - **KIT – TVT (Karlsruhe):** CO₂-Umwandlung in Kohlenstoffpulver für die Bauindustrie.
- „Kreislaufwirtschaft ist kein Trend, sondern eine Notwendigkeit“, unterstrich Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister von Karlsruhe. „Die Projekte zeigen, wie Innovation und Umweltverantwortung Hand in Hand gehen.“
- Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH, ergänzte: „Die Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil unseres Innovationspotenzials. Intelligente Ressourcennutzung stärkt die Zukunftsfähigkeit der Region und macht uns zum Vorreiter nachhaltiger Technologien.“

Publikumspreis und weitere Highlights

Neben dem Jurypreis gewann Rement auch den von Nussbaum Medien gestifteten Publikumspreis. Klaus Nussbaum lobte die Finalisten und hob die Bedeutung von Kooperationen hervor. Das vielseitige Rahmenprogramm des SWR bot exklusive Einblicke: Die Gäste konnten in zwei Führungen das hochmoderne Medienzentrum sowie an vier Infopoints und im SWR X Lab die multimediale Zusammenarbeit hautnah erleben.

Ausblick: NEO 2025 – Fokus auf Künstliche Intelligenz

Seit 2010 zeichnet der Innovationspreis NEO jährlich zukunftsweisende Ideen aus. Der NEO2025 wird zum Thema KI ausgeschrieben. Unternehmen, Institutionen und Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland und dem Elsass sind zur Teilnahme eingeladen.

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **MOBILITÄT** 3. Februar/KIT im Rathaus: **Perspektiven des Mobilitätswandels** Das KIT-Zentrum Mobilitätssysteme gibt Einblicke in Forschung und Konzepte für eine nachhaltige, energieeffiziente und lebenswerte Mobilität der Zukunft. lmy.de/NkWWi +++

→ **UNTERNEHMEN** 11. Feb./Business-Frühstück Das Welcome Center TRK in Kooperation mit BARMER lädt Geschäftsführende und Personalverantwortliche zum Business-Frühstück „Fit for Internationals“ – Internationale Fachkräfte finden, binden und versichern ein. trk.de/wcc/veranstaltungen +++

→ **WISSENSCHAFT** 11. Feb./Effekte: **Frauenpower! Mehr Wissenschaftlerinnen braucht das Land:** An diesem Abend stehen die Herausforderungen für Frauen in der Wissenschaft im Fokus. Expert*innen wollen für die Thematik sensibilisieren und zur Reflexion darüber anregen. effekte.karlsruhe.de +++

→ **BIOÖKONOMIE** 13. Februar/8. Bioökonomietag in Stuttgart Die Veranstaltung bietet mit Vorträgen, Preisverleihung und themenspezifischen Sessions eine Plattform für den Austausch zu bioökonomischen Innovationen entlang der Wertschöpfungskette. lmy.de/ojAjp +++

→ **KUNST** 20.–23. Februar/art Karlsruhe National und international renommierte Galerien präsentieren ihr Programm im Bereich der Klassischen Moderne & Gegenwart. www.art-karlsruhe.de +++

→ **DIGITALISIERUNG** 27. Feb./FZI Open House: Erleben Sie innovative Technologien hautnah – mit Foren, Workshops und Führungen zu Generative AI, Mobility und Sustainable Engineering sowie Einblicken in die sieben FZI Living Labs. www.fzi.de/veranstaltungen/fzi-open-house-2025 +++

Ausschreibung gestartet

Lea-Mittelstandspreis 2025



Der Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg (Lea-Mittelstandspreis) zeichnet in diesem Jahr zum 18. Mal kleine und mittlere Unternehmen für ihr freiwilliges gesellschaftliches Engagement aus.

Für das soziale Engagement der Betriebe loben Caritas, Diakonie und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg bereits zum 19. Mal den Lea-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung aus. Die freiwilligen Kooperationen von Unternehmen mit Partnern aus dem Non-Profit-Bereich beweisen auch: Gemeinsam schaffen wir Gesellschaft!

Teilnehmen können kleine und mittelständische Unternehmen mit Hauptsitz in Baden-Württemberg und mit maximal 500 Mitarbeitenden, die sich gemeinsam mit einer Organisation aus dem Dritten Sektor (Verein, Schule, Wohlfahrtsverband etc.) gesellschaftlich engagieren. Vom Spendenlauf fürs Tierheim bis zur Finanzierung eines Wahrzeichens, vom Weihnachtessen für Obdachlose, der Schulung von Kita-Gruppen bis zur Einbindung von Werkstätten für behinderte Menschen im Produktionsprozess: Beim Engagement spielt die Form keine Rolle. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2025.

INFO Bewerbungen unter www.lea-mittelstandspreis.de



Bundespreis Ecodesign 2025

Ökologisches Design in Deutschland



Ab sofort können Unternehmen aller Branchen, Designerinnen, Designer und Studierende aus ganz Europa ihre innovativen Projekte für den Bundespreis Ecodesign einreichen. Bis zum 14. April 2025 besteht die Möglichkeit, wegweisende Produkte, Dienstleistungen, Konzepte oder Studienarbeiten für den renommierten Wettbewerb anzumelden. Im Mittelpunkt stehen kreative Lösungen, die ökologische Verantwortung und herausragendes Design vereinen.

Der Wettbewerb wird in vier Kategorien ausgelobt, die eine breite Palette an Einreichungsmöglichkeiten bieten: Produkt, Service, Konzept und Nachwuchs. Eingereicht werden können marktreife Produkte sowie Prototypen, die bereits auf dem europäischen Markt erhältlich sind oder deren Markteinführung in absehbarer Zeit geplant ist, Dienstleistungen

und Systemlösungen, visionäre Modellprojekte oder innovative Ideen, die sich in der Planungs- oder Entwicklungsphase befinden sowie Arbeiten, die im Rahmen des Studiums entstanden sind. Auch technische und soziale Innovationen sind gefragt.

Mehrstufiges Bewerbungsverfahren

Teilnehmende können auf hilfreiche Ressourcen wie die Kriterienmatrix des Bundespreises Ecodesign und das Ecodesignkit des Umweltbundesamtes zurückgreifen. Die Einreichungen durchlaufen ein mehrstufiges Bewertungsverfahren. Die Preisverleihung findet am 1. Dezember 2025 in den Lichthöfen des Bundesumweltministeriums statt.

INFO bundespreis-ecodesign.de

Anzeige

Bereit für 2025?
Hände bereit zum Arbeiten
- wir haben sie
Produktions- und Lagerarbeiter

remedy
www.rmdy.pl
IGZ
MITGLIED

Personalberatung. Zeitarbeitsagentur.
Kontaktieren Sie uns: rd@rmdy.pl +48 606 406 400



Wirtschaft macht Klimaschutz

Wie werden lineare Unternehmen zirkulär?

Im September startete das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Kooperationsprojekt „Wege zum zirkulären Geschäftsmodell“ vom Verband Klimaschutz-Unternehmen und dem Fachgebiet umweltgerechte produkte und prozesse (upp) der Universität Kassel.

Beteiligt sind 13 Unternehmen aus Branchen wie Kunststoff, Logistik, Medizin, Metall oder Textil und unterschiedlichen Funktionen in Kreisläufen wie Produktion, Dienstleistungen oder Recycling. Zehn der Betriebe sind Klimaschutz-Unternehmen. Zu den Betrieben, die sich am Projekt beteiligen, zählt auch die Schöck Bauteile GmbH aus Baden-Baden.

In 18 Monaten analysieren die Projektpartner mit den Unternehmen, warum Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft für sie oft Zielkonflikte bedeuten und diskutieren Lösungsansätze. Für die Projektunternehmen werden individuelle Empfehlungen für die Umstellung ihrer Geschäftsmodelle auf Kreislaufwirtschaft entwickelt. Daraus werden allgemeine Handlungsempfehlungen für andere Betriebe und Branchen abgeleitet und eine digitale Entscheidungshilfe programmiert für alle, die ihre Geschäftsmodelle zu zirkulären transformieren wollen.

INFO

claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de

Klimaschutz-Unternehmen e.V. ist ein branchenübergreifendes Unternehmens-Netzwerk der deutschen Wirtschaft, das sich mit innovativen Lösungen für das Erreichen der klimapolitischen Ziele Deutschlands einsetzt. Auf Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUV), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) gegründet, gehören dazu heute 69 Unternehmen aller Größenklassen.

INFO

www.klimaschutz-unternehmen.de





Jahreskonferenz der Klimaallianz

Bei der zweiten Jahreskonferenz der Klimaallianz der Stadt Karlsruhe standen die Auszeichnung von Unternehmen für ihr Engagement im Klimaschutz und die Vorstellung erfolgreicher Klimaschutzprojekte im Mittelpunkt. Teilnehmende Betriebe diskutierten Themen wie Treibhausgasbilanzierung, klimaneutrale Wärmeversorgung und die Finanzierung von Klimaschutzprojekten.



Zudem wurden Unternehmen für ihre fortschrittliche Treibhausgasbilanzierung ausgezeichnet, die auch Emissionen aus Produktnutzung und Transport berücksichtigt. Ziel der Konferenz war es, den Austausch unter den 40 Mitgliedsunternehmen zu fördern und das Netzwerk weiter auszubauen, um gemeinsam die Klimaziele zu erreichen. Bürgermeisterin Bettina Lisbach betonte die Bedeutung des Voranschreitens durch konkrete Maßnahmen.

Die Klimaallianz Karlsruhe ist ein freiwilliges Netzwerk von Unternehmen, das die Klimaneutralität anstrebt und von der Stadt Karlsruhe unterstützt wird. Partner wie Stadtwerke und die IHK Karlsruhe bieten Expertenwissen und konkrete Angebote für die Mitglieder. Unternehmen aus Karlsruhe können der Allianz beitreten und sich zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verpflichten.

INFO

claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de

Anzeige



#FUTURE IN YOUR HANDS

BERUFLICH ERFOLGREICH DURCH WEITERBILDUNG.

- > Praxisstudiengänge zum Fachwirt, Meister, IT-Professional und (technischen) Betriebswirt.
- > IHK-Zertifikatslehrgänge für Fachkräfte und Spezialisten zu künstlicher Intelligenz, Immobilien, Finanzen & Controlling, Technik, IT u.v.m.
- > Seminare und Workshops für Führungskräfte
- > Individuelle Lösungen für Unternehmen

Jetzt informieren unter:
www.ihk-biz.de





Umwelt

Gewerbeabfallverordnung

Bundesregierung beschließt Änderung

Die Bundesregierung hat am 27. November 2024 dem Entwurf der Gewerbeabfallverordnung zugestimmt. Die Verordnungsänderung muss allerdings noch von der EU-Kommission notifiziert und von Bundestag und Bundesrat bestätigt werden. Trotzdem wäre das Inkrafttreten vor der Bundestagswahl möglich.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6342900

Batterierecht-Durchführungsgesetz

BattDG soll Batteriegesetz (BattG) ersetzen

Das am 6. November 2024 vom Bundeskabinett beschlossene neue Batterierecht-Durchführungsgesetz (BattDG) soll das bisherige deutsche Batteriegesetz (BattG) ablösen. Ziel ist es, die ordnungsgemäße Sammlung und Verwertung von Altbatterien zu fördern, insbesondere in Bezug auf die Abfallphase, wofür insbesondere die produktverantwortlichen Hersteller für alle Batterien in die Pflicht genommen werden können.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6350490

Vermeidung von Plastikverlusten

EU-Umweltminister beschließen Ratsposition und diskutieren Klimaziele

Die EU-Umweltminister haben eine allgemeine Ausrichtung für eine Verordnung zur Verringerung der Freisetzung von Kunststoffgranulaten beschlossen. Die neuen Regeln, die erstmals auf EU-Ebene eingeführt werden, sollen den Umgang mit Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette sowie deren Transport verbessern. Dadurch könnte laut EU-Kommission der Verlust von Kunststoffgranulaten in die Umwelt um bis zu 74 % reduziert werden.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6388332



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

REACH

Text des ADR 2025 und Leitfaden veröffentlicht

Anfang 2025 tritt turnusmäßig das geänderte internationale Gefahrgutrecht „ADR 2025“ in Kraft. Das bisherige ADR 2023 kann noch bis 30.06.2025 angewandt werden, abgesehen von einigen speziellen Übergangsvorschriften mit zum Teil längerer Laufzeit.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6275956

REACH

Kandidatenliste um einen Stoff erweitert

Im üblichen halbjährlichen Rhythmus hat die Europäische Chemikalienagentur ECHA die Liste der „Kandidatenstoffe“ erweitert, aktuell im November 2024 „nur“ um einen weiteren Stoff und zwar Triphenylphosphat (EG-Nummer: 204-112-2, CAS-Nummer: 115-86-6).

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6308680

EU-Verpackungsverordnung

Umweltrat stimmt den neuen Regeln formal zu

Die förmliche Annahme am 16. Dezember 2024 durch den Umweltrat ist der letzte Schritt im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren. Die Verordnung wird nun im Amtsblatt der EU veröffentlicht und tritt in Kraft. Die Verordnung wird 18 Monate nach dem Datum des Inkrafttretens angewandt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6388194

Umweltverträglichkeitsprüfung

Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift

Am 11. Dezember 2024 hat die Bundesregierung die Neufassung der UVPVwV beschlossen. Sie will damit gesetzliche Änderungen und aktuelle Rechtsprechungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) umsetzen und zudem Sicherheit und Dauer von Planungs- und Genehmigungsverfahren verbessern. Der Bundesrat muss der Verwaltungsvorschrift noch zustimmen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6388200

Austausch von PFAS-haltigen Feuerlöschschäumen Was ist zu beachten?

Da die Verwendung von PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) in Feuerlöschschäumen zunehmend reguliert wird, rückt die Umstellung auf fluorfreie Schaummittel in den Fokus. Der Umstellungsprozess bringt allerdings für Besitzende und Anwendende von Feuerlöschschäumen viele Fragen mit sich.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6388788

Überarbeitete EU-Abwasserrichtlinie Zusätzliche Kosten für Hersteller

Der Rat der Europäischen Union hat die finale Zustimmung am 5. November 2024 für eine überarbeitete EU-Richtlinie zur Behandlung von kommunalem Abwasser gegeben. Die Richtlinie erweitert den Anwendungsbereich, indem sie kleinere Siedlungsgebiete und zusätzliche Schadstoffe einschließt. Bestimmte Hersteller müssen zusätzliche Kosten für die Reinigung mittragen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6319844

Kurze Frage, kurze Antwort

einfach.Recht

Muss ich für die Gründung einer Gesellschaft zwingend in Präsenz zum Notar ?



Wenn Sie eine GmbH oder eine UG gründen wollen, müssen Sie nicht notwendig in Person zum Notar. Dies gilt auch für bestimmte notarielle Anmeldungen zum Handelsregister, für die das Online-Verfahren zugelassen wurde. Dies ist auch deshalb praktisch, da Sie einen Notar grundsätzlich frei wählen können. Wenn also ein Notar in einer anderen Stadt viel früher vakante Termine anbietet, sich jedoch räumlich weiter weg befindet, ist die Gründung online eine effiziente und möglicherweise kostengünstigere Alternative, da so Anfahrtswege und -zeit eingespart werden können.

Mehr zum Thema erfahren Sie auf unserer Homepage mithilfe des QR-Codes:

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6108946
sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de



* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.ihk.de/karlsruhe

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das erste Halbjahr 2025 auf unserer Homepage abrufen.



www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex Dezember 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020 = 100
Verbraucherpreisindex	120,5	120,3
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+2,6	+2,6

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2025) **2,27**
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

* Jahresdurchschnitt 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020 = 100
Verbraucherpreisindex	119,3	119,0
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	+2,2	+2,2

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.



Aus- und Weiterbildung

Programm 2025

www.ihk.de/karlsruhe

Ausbildende

07. Mai 2025

Forum für Personalverantwortliche

Onlineveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4999880

2025

Häufig gestellte Ausbildungsfragen

Onlineveranstaltungen www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2975106

NEU!

- „Das Berufvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz“ (Januar/Februar)
- „Ausbildungsverträge und einzureichende Anlagen“ (April)
- „Ausbildungsmarketing und Azubis aus dem Ausland“ (Juni)
- „Rechte und Pflichten in der Ausbildung“ (September)
- „Individuelle Gestaltung des Ausbildungsprozesses“ (Oktober)
- „Rolle der Ausbilderin/ des Ausbilders im Unternehmen“ (November)

2025

Web-Seminarreihe zur Fachkräftesicherung

Onlineveranstaltungen www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5002492

Weiterbildungsinteressierte

12. März 2025

After Work Weiterbildungsberatung

Onlineveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3478764

09. Oktober 2025

After Work Weiterbildungsberatung

Onlineveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3478764

Auszubildende

15. April 2025

Azubi-Camp

Präsenzveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6359208

NEU!

03. September 2025

Dein Start in die Ausbildung

Onlineveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2987234

05. Dezember 2025

Baden-Baden Award

Präsenzveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 100898

Januar - Dezember 2025 Vorbereitungskurse & Zusatzqualifikationen für Auszubildende

Präsenz- und

Onlineveranstaltungen www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2987054

Azubi-Recruiting

18. Januar 2025

Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“

Präsenzveranstaltung www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4925206

2025

Azubi-Speed-Dating

Präsenzveranstaltungen www.ihk.de/karlsruhe, 3174208

17. März 2025 | 14-17 Uhr | IHK Karlsruhe

vorwiegend für Unternehmen aus Karlsruhe, dem Landkreis Karlsruhe und Umgebung

09. April 2025 | 14-17 Uhr | Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt

vorwiegend für Unternehmen aus Rastatt, dem Murgtal, Baden-Baden, Bühl und Umgebung

14. Mai 2025 | 14-17 Uhr | IHK Karlsruhe

vorwiegend für Unternehmen aus Karlsruhe, dem Landkreis Karlsruhe und Umgebung

NEU!

für Betriebe, Auszubildende & Schulen

Unser Serviceangebot

- Beratungen der Unternehmen zu Ausbildungsberufen
- Beratungen zu offenen Ausbildungsstellen
- Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ-Verträge)
- Begleitung der Ausbildung von der Vertragseintragung bis zur Abschlussprüfung
- Durchführung von Zwischen-, Abschluss- und Weiterbildungsprüfungen sowie Zusatzqualifikationen
- Grenzüberschreitende duale Berufsausbildung mit dem Elsass
- Auslandsaufenthalte für Auszubildende
- Schlichtungsstelle für Auszubildende & Ausbildungsbetriebe
- Weiterbildungsberatung, Beratungsstelle zu Fördermöglichkeiten für Weiterbildungen
- Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Workshops für Betriebe und Auszubildende
- Organisation von Ausbildertreffs und Ausbilderarbeitskreisen
- Bildungsoffensive „Wirtschaft macht Schule“ (WmS) und Berufsorientierung in Schulen
- bundesweite Ausbildungskampagne
- Fachkräfteanalysen und -beratung für KMU
- Beratung zu internationalen Fachkräften und Auszubildenden

IHK-Online-Portal

- für Ausbildungsbetriebe, Auszubildende & Prüfende
- digitales Vertragswesen & elektronische Eintragungsbestätigung
- digitales Berichtsheft
- Online-Ausbildungsatlas
- AzubiCard & AzubiApp
- Prüfungsanmeldung, Prüfungsanträge

Informationen & Video-Tutorials zum IHK-Online-Portal

- » für Ausbildungsbetriebe [👉 Dok-Nr. 4491802](#)
- » für Auszubildende [👉 Dok-Nr. 4491810](#)

für Betriebe

Weitere Angebote

TWIN! - Orientierung in Ausbildung und Studium

Sie möchten dem Fachkräftemangel in Ihrem Unternehmen aktiv entgegenwirken? Sie möchten neue Wege in der Rekrutierung von Auszubildenden und Ingenieure gehen? Dann schauen Sie doch mal bei TWIN! vorbei.

[👉 Dok-Nr. 4997028](#)

StudiumPLUS - Ausbildung und Studium

Mit einem ausbildungsintegrierten Studium erwerben Ihre künftigen Fachkräfte innerhalb von vier oder vier-einhalb Jahren zwei berufsqualifizierende Abschlüsse parallel.

[👉 Dok-Nr. 4510732](#)

JETZT #KÖNNENLERNEN

**Ausbildung macht
mehr aus uns**

Jetzt Teil der Ausbildungskampagne werden

[👉 Dok-Nr. 5739292](#)

So melden Sie sich an



[👉 www.karlsruhe.ihk.de](#)

► Nummer im Suchfeld eingeben:

[👉 www.ihk.de/karlsruhe, Nr.](#)

► anmelden

Ihre Ansprechpartner/-in

Veranstalter

IHK Karlsruhe
Lammstr. 13-17
76133 Karlsruhe

[☎ 0721 174 - 0](tel:07211740)

www.ihk.de/karlsruhe

[@ info@karlsruhe.ihk.de](mailto:info@karlsruhe.ihk.de)



Peter Minrath
Bildungsberater
Leiter Fachkräftesicherung | Veranstaltungen

[☎ 0721 174 - 217](tel:0721174217)

[@ peter.minrath@karlsruhe.ihk.de](mailto:peter.minrath@karlsruhe.ihk.de)



Daniela Richter
Veranstaltungsmanagement
Aus- und Weiterbildung

[☎ 0721 174 - 466](tel:0721174466)

[@ daniela.richter@karlsruhe.ihk.de](mailto:daniela.richter@karlsruhe.ihk.de)

Titelbild: luismolinero/adobestock

ihk.de/karlsruhe

[instagram.com/ihkkarlsruhe](https://www.instagram.com/ihkkarlsruhe)

[youtube.de/IHKKarlsruhe](https://www.youtube.de/IHKKarlsruhe)



17.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich bei der Messe Einstieg Beruf über die Möglichkeiten des regionalen Ausbildungsmarktes.

Ausbildungsmesse EINSTIEG BERUF

Ausbildung hautnah erleben

17.000 Interessierte besuchen die Messe Einstieg Beruf

Was macht eigentlich eine Fachkraft für Lagerlogistik und was verbirgt sich hinter dem Beruf Sozialversicherungsfachangestellter? Wer bei der Ausbildungsmesse Einstieg Beruf dabei war, kennt sich nun aus. Denn rund 17.000 Besucherinnen und Besucher haben den 320 ausstellenden Unternehmen genau diese und zahlreiche weitere Fragen gestellt.



„Das Angebot war erneut groß und unterstreicht die Stärke unserer Wirtschaftsregion“, so Dr. Arne Rudolph, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Mehr als 150 Ausbildungsberufe in Industrie, Handel, Logistik, IT, Medizin und Pflege, Gastronomie und Hotellerie sowie Dienstleistung und Handwerk konnten kennengelernt werden. Darüber hinaus gaben Schulen, Bildungseinrichtungen und Bildungsträger Einblicke in weiterführende Schulabschlüsse, Studiengänge sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

Besonders beliebt bei den Besucherinnen und Besuchern waren Mitmach-Angebote, bei denen man den Arbeitsalltag hautnah erleben konnte. Bei Ruben Schäfer von der Kfz-Innung Mittelbaden konnte zum Beispiel das Wechseln von Rädern

ausprobiert werden. Bei Peters Gute Backstube GmbH & CO. KG konnten Mini-Gugelhupfe mit süßer Creme gefüllt werden und bei Markstahler + Barth GmbH gab es die Gelegenheit, das eigene Geschick an der Hobelbank unter Beweis zu stellen.

Die Bilanz zur größten Ausbildungsmesse der Region fällt durchweg positiv aus. Die Veranstalter Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Handwerkskammer Karlsruhe und Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt zeigten sich sehr zufrieden,



Die Veranstalter IHK, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit machen sich ein eigenes Bild von der Messe. Ihr Fazit fällt durchweg positiv aus.

Bilder: IHK Karlsruhe



**Nächste
Einstieg Beruf
24. Januar
2026**

und auch aus den Reihen der ausstellenden Unternehmen kam viel Lob. So seien die Jugendlichen gut informiert gewesen und hätten die Gelegenheit genutzt, sich als potenzielle neue Arbeitskräfte zu präsentieren. Nicht selten wurden direkt am Stand Probearbeitstage und Praktika vereinbart.

INFO annika.florin@karlsruhe.ihk.de
www.einstiegberuf.de



Bild: IHK Karlsruhe

Berufsschul-Delegation aus Frankreich **Karrieremöglichkeiten in Baden-Württemberg**

Ein Mal über die Grenze schauen und erleben, was die Ausbildung in der Region Karlsruhe ausmacht? Diese Gelegenheit bekamen jüngst 22 Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrkräfte aus verschiedenen Berufsschulen der Region Rhone-Alpes. Organisiert wurde die mehrtägige Reise von Baden-Württemberg International und dem Goethe-Institut Lyon.

Die Auszubildenden aus den Bereichen Buchhaltung, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie aus der Elektro- und IT-Branche wurden begleitet von Frédéric Chaboche, Schulrat für Deutsch in der Berufsbildung in Lyon. Ziel war es, jungen Menschen die duale Ausbildung in Deutschland näher zu bringen und erleben zu lassen. Zudem diente die Reise auch dem Ziel, Baden-Württemberg als Wohlfühlort mit vielen Karrieremöglichkeiten vorzustellen.

Nachdem die Gruppe am Vortag das Ausbildungszentrum der EnBW in Karlsruhe besichtigte, stand ein Besuch bei der IHK Karlsruhe auf dem Programm. Stephan Ruf, Bildungsberater und Fachberater grenzüberschreitende Ausbildung, stellte den Gästen die duale Berufsausbildung in Deutschland, die Rolle der IHK in der Berufsausbildung und die grenzüberschreitenden Aktivitäten der IHK Karlsruhe vor. Im Anschluss präsentierte Alina Golikova von der Servicestelle Go.for.europe, ein Gemeinschaftsprojekt von drei Trägern der baden-württembergischen Wirtschaft, die Angebote zu Auslandsaufenthalten für Auszubildende.

INFO stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 360332



Azubi-Star

im Februar

Bild: PROMATIS Software GmbH



„Positiv überrascht haben mich die Verantwortung, die wir Azubis im Betrieb haben, und das damit verbundene Vertrauen.“

Leon Janson von der PROMATIS Software GmbH

AUSBILDUNG FÖRDERT INDIVIDUELLE ENTWICKLUNG

Mein Name ist Leon Janson, ich bin 28 Jahre alt und gebürtiger Karlsruher. Im September 2023 habe ich meine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration bei der PROMATIS Software GmbH begonnen. Als angehender Fachinformatiker für Systemintegration ist es meine Aufgabe, den sogenannten First Level Support zu gewährleisten. Darunter fallen Anfragen wie zum Beispiel „der Drucker ist ausgefallen“ und „mein Bildschirm geht nicht mehr“. Auch das Administrieren unserer internen Systeme fällt teilweise in meinen Aufgabenbereich. Des Weiteren kommt die Überwachung einiger Systeme hinzu.

Mir gefällt die Ausbildung aufgrund ihrer Vielseitigkeit und Abwechslung sehr. Außerdem komme ich jeden Tag mit ver-

schiedenen Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Unternehmen in Kontakt. Besonders positiv überrascht haben mich die Verantwortung, die wir Azubis im Betrieb haben und das damit verbundene Vertrauen.

#könnenlernen bedeutet für mich die Förderung der individuellen Entwicklung. Mir war immer klar, dass ich studieren werde, und die Entscheidung, mit 26 Jahren mein Studium abzubrechen und mich neu zu orientieren, war daher mit viel Stress verbunden. Ich hoffe, dass durch die IHK-Kampagne, Menschen, die an einer Ausbildung zweifeln und unzufrieden mit ihrer aktuellen Situation sind, aufgezeigt bekommen, welche großartigen Möglichkeiten und welchen Spaß eine Ausbildung bietet.

Schülerinnen und Schülern gebe ich gerne einen guten Rat: Es geht immer weiter! In Deutschland gibt es (fast) immer die Möglichkeit sich weiterzubilden. Habt also keine Scheu vor einer Ausbildung, das Studium ist immer noch möglich und vielleicht wisst ihr bis dahin genauer, was ihr machen möchtet oder auch eben nicht machen möchtet.

„Bei PROMATIS stehen wir für eine praxisorientierte Ausbildung, in welcher unsere Azubis fundiertes IT- und Prozesswissen direkt im Arbeitsalltag anwenden können. Vor allen Dingen unsere Azubis in der Systemintegration, wie Leon, sind ab Tag 1 der Ausbildung in unserem operativen Tagesgeschäft involviert und sorgen dafür, dass unsere interne Infrastruktur am Laufen gehalten wird. Durch diese Vorgehensweise können wir unseren Azubis eine optimale Weiterentwicklung sowie den Start ihrer beruflichen Laufbahn ermöglichen.“

**Michael Pergande,
Leiter der Business Unit Leiter
Digital Infrastructure**

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.
anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de

Weiterbildung im IHK-Bildungszentrum Karlsruhe

Der nächste Schritt in die berufliche Zukunft



Bild: adobe stock

Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe bietet eine breite Palette an praxisnahen und flexiblen Weiterbildungsangeboten in der Höheren Berufsbildung. Egal, ob Interessierte ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse ausbauen oder in der Industrie 4.0 durchstarten möchten – im Programm des BIZ gibt es den passenden Kurs für nahezu jedes Bedürfnis.



Im Bereich der Betriebswirtschaft vermitteln die Expertinnen und Experten fundiertes Wissen, um Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen. Die

Kurse reichen von Fachwirt/-in bis hin zu Betriebswirt/-in.

Für technikaffine Fachkräfte bietet das IHK-Bildungszentrum Weiterbildungen, die für die Herausforderungen der Industrie 4.0 fit machen. Als Industriemeister/-in, Technische/-r Fachwirt/-in oder Techni-

sche/-r Betriebswirt/-in können Absolvierende die digitale Transformation mitgestalten und innovative Prozesse in der modernen Produktion vorantreiben. Die Weiterbildungskurse richten sich an alle Fach- und Führungskräfte, die in ihrem Bereich neue Perspektiven entdecken und sich für die Herausforderungen der Zukunft wappnen möchten. „Nutzen Sie die Chance, sich mit praxisorientiertem Wissen weiterzuentwickeln und Ihre Karriere auf das nächste Level zu heben“, appelliert Floriane Kappler, Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrums.

INFO www.ihk-biz.de

Anzeige

Eugens

super Putzlappen, Schaufeln, Besen, Müllsäcke

Eugen-Richard Wied

76227 Karlsruhe-Durlach, Bleichstraße 4, Tel.0721 4965-01, Fax -02

Ausgefallen und persönlich

Eine **edle Anerkennung** für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Edelmetall-Gravuren.de



ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

Zutritts-
berechtigung
online bestellen!

Telefon
07226 / 1300



**NATUR SPORT
UND FREIZEIT**

www.mehliskopf.de
Stadtwald 4 • 77815 Bühl / Sand



Interview

Simon Bernd von DRF Luftrettung ist Deutschlands bester Fluggerätmechaniker-Azubi

Zeit in der Ausbildung intensiv genutzt

Wer seine Ausbildung mit insgesamt 92 und mehr Punkten abschließt, gehört zu den besten Azubis des Jahrganges. Über dieses tolle Ergebnis konnten sich im vergangenen Jahr rund 180 Auszubildende aus dem Kammerbezirk Karlsruhe freuen. Einer von ihnen ist Simon Bernd. Er hat die Ausbildung zum Fluggerätmechaniker absolviert und wurde jüngst als bester Azubi in seinem Beruf aus ganz Deutschland ausgezeichnet. Die WIMA-Redaktion hat nachgefragt, was ihn antreibt und welche Ratschläge er für derzeitige Azubis hat.

Was ist Ihr persönliches Erfolgsrezept?

Was mir sicher geholfen hat, dieses Ergebnis zu erreichen, war, dass sich die Mechaniker und Prüfer in der Werft immer die Zeit genommen haben, mir Fragen zu beantworten oder die Systeme am Hubschrauber zu erklären. Wenn man das so sagen möchte, war mein Erfolgsrezept, die Zeit in der Ausbildung auch wirklich sinnvoll zu nutzen, Fragen zu stellen, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und dafür auch das ein oder andere Mal vielleicht freitags nicht früh ins Wochenende zu gehen, wenn es die Möglichkeit gab, noch etwas zu lernen.

Welche Ratschläge können Sie künftigen Auszubildenden mitgeben?

Ich denke, wenn man sich einen Beruf aussucht, der Spaß macht, so wie es bei mir der Fall ist, kommt der Rest von ganz alleine. Wenn man noch nicht weiß, was Spaß macht oder was einem liegt, sollte man bei verschiedenen Firmen mit unterschiedlichen Berufen nach Praktika fragen. In ein paar Tagen lässt sich viel über einen Beruf herausfinden, mehr als man

im Internet findet. Und für alle, die schon in einer Ausbildung sind, gilt: Für Neues offen bleiben, sich die Zeit nehmen, die Themen richtig zu verstehen, und niemals davon ausgehen, dass man bereits alles weiß. Man lernt immer dazu.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Ausbildung anzufangen?

Während der Schulzeit wusste ich noch nicht so wirklich, was ich machen soll, studieren oder doch lieber eine Ausbildung, und bin dann nach dem Abitur bei der Suche nach einem Bundesfreiwilligendienst auf die DRF Luftrettung gestoßen. Da konnte ich während des Bufti-Jahres in der Technik-Abteilung den Beruf Fluggerätmechaniker sehr gut kennenlernen. Ich habe mich zu der Zeit ebenfalls entschieden, Hubschrauberpilot zu werden. Und was passt besser zum Pilotenschein als die dazugehörige Ausbildung zum Mechaniker?

Gab es während Ihrer Ausbildungszeit besondere Herausforderungen?

Die größte Herausforderung war, die komplexen Systeme im Hubschrauber zu ver-



Bild: DRF Luftrettung

Simon Bernd hat in seiner Ausbildung viel Praxiserfahrung gesammelt. Auf dem Bild sieht man ihn beim Aufbau von Hauptrotorblättern.

stehen um zu wissen, welche Mängel sicherheitsrelevant werden können und wo man diese im System findet. Eine andere Herausforderung für mich war zu lernen, wie man mit der enormen Verantwortung umgeht. Fehler können schwerwiegende Folgen haben, daher war es wichtig, immer mit höchster Genauigkeit und Sorgfalt zu arbeiten und zu lernen, seine eigenen Fähigkeiten einschätzen zu können.

Verraten Sie uns Ihre Zukunftspläne im Hinblick auf den beruflichen Alltag? Was sind Ihre nächsten Ziele?

Mein persönlicher Traum wäre es, irgendwann in der Werft als Prüfer für Fluggeräte und Werkstattpilot zu arbeiten. Ich bin gerade dabei, meine CAT-A-Mechaniker-Lizenz dafür zu beantragen, damit ich demnächst kleinere Kontrollen an unseren Hubschraubern selbstständig durchführen und freigeben kann. Darauf folgt dann, wenn alles klappt, nach ein paar Jahren Erfahrung sammeln, die Ausbildung zum CAT-B-Prüfer, damit ich auch die großen und komplexeren Kontrollen freigeben darf. Nebenbei bin ich dabei, Stunden auf dem Hubschrauber zu sammeln, damit ich mich bald vom Privatpiloten zum Berufshubschrauberpiloten ausbilden lassen kann, um dann auch irgendwann in der Werkstattfliegerei einsteigen zu können.

Bildungspartnerschaften fördern die duale Ausbildung

Schule und Unternehmen sind ein starkes Team

Jedes Jahr freut sich die IHK Karlsruhe über die wachsende Anzahl an Bildungspartnerschaften von Schulen und Unternehmen aus dem Kammerbezirk. In den vergangenen Wochen und Monaten sind vier weitere starke Bündnisse dazugekommen.

Bild: IHK Karlsruhe



17.6.24: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft zwischen den Stadtwerken Ettlingen und dem Eichendorff-Gymnasium Ettlingen

Bild: Carl-Netter-Realschule Bühl



9.10.24: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft zwischen Schaeffler Automotive GmbH & Co. KG Bühl und der Carl-Netter-Realschule Bühl

Bild: Merkur Akademie



19.11.24: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft zwischen Deutsche Bank AG und der Merkur Akademie International M.A.I. gGmbH

Bild: Otto-Hahn-Gymnasium



28.11.24: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft zwischen init innovation in traffic systems SE Karlsruhe und dem Otto-Hahn-Gymnasium Karlsruhe

INFO

joern.pelzer@karlsruhe.ihk.de, www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2449474

IHK startet erstes Azubi-Camp

Während einer Ausbildung kommen nicht nur arbeits-typische Herausforderungen auf Azubis zu. Auch Themen wie etwa Steuern und Versicherungen sind wichtig. Die IHK Karlsruhe bietet mit dem ersten Azubi-Camp am 15. April Interessierten aus jedem Ausbildungsjahr die Möglichkeit, in spannenden Workshops und Vorträgen mehr über alltägliche Themen zu erfahren. Das Azubi-Camp findet in den Räumlichkeiten der Design Offices in Karlsruhe statt.

INFO

christian.treiber@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6359208

SAVE THE DATE

EHLGÖTZ
KOMPRESSOREN

KAESER

Emissionsfreie Druckluft
e-power



Fahrbare Kompressoren mit Elektroantrieb
– extrem leise und emissionsfrei

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

Ihr starker
Partner für:

GfD

Lfd. Lohn-
abrechnungen
Kontierung und
Verbuchung der Lfd.
Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH

Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



wolf

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Bild: Fototeiler Christiane



Verleihung der Baden-Baden Awards 2024

80er treffen auf 2000er

Am 1. Mai 1929 wurden die ersten Oscars in Los Angeles verliehen. Die sogenannten Academy Awards gingen damals aber nur an diejenigen, die vor der Kamera standen. Erst im Laufe der Zeit wurden die Kategorien um Filmmusik, Ton, Schnitt, Szenenbild oder Kostüm ergänzt.

Martin Wacker, Oberlaudator der Baden-Baden Award Preisverleihung 2024, verglich den bekanntesten Preis der Filmbranche mit dem badischen Award, der sich von Beginn im Jahr 2009 an, ganz auf „die Heldinnen und Helden hinter den Kulissen“ fokussiert hat.

Die 80er-Jahre lieferten Motto und Bühnenbild mit einer Riesenkassette, die die Namen der 15 besten Nachwuchskräfte der Branche abspulte, einem Joystick-Rednerpult, dem Pac-Man-Spiel auf dem Monitor, mit dessen Hilfe die Reihenfolge der Geehrten präsentiert wurde und einem VHS-Videorekorder, der den mutigen Siegerfilm von Luis Fernández „Druck“ (pannenfrei) abspielte.

Für die Preisträgerinnen und Preisträger selbst, die eher aus den 2000er-Jahren stammten, war dieser Ausflug in die Vergangenheit wahrscheinlich weniger wichtig als die Fohlen und Geldpreise, die sie

für ihre ausgezeichneten Arbeiten aus den Händen von SWR-Moderator Sebastian Müller (im Tom Selleck-Magnum-Look mit Schnauzer) erhielten.

Aus der Region stammte Maskenbildnerin Clara Schäfer vom Badischen Staatstheater in Karlsruhe, die mit einer wunderschönen Kintsugi-Maske die traditionelle japanische Reparaturtechnik präsentierte. Denkbar knapp kam sie damit auf den zweiten Platz. Ebenfalls auf dem zweiten Platz landete ihr Staatstheater-Kollege, Requisiteur Benedikt Hartlieb, der für seine Arbeit an „Das Mädchen und der Nussknacker“ ausgezeichnet wurde.

Ein Heimspiel hatte Veranstaltungstechniker Yan Nehring von der EurAka Baden-Baden gGmbH, der mit Smash-The Game Show, einer, laut Laudatio „anspruchsvollen Arbeit mit eigenen Ideen“, auf den dritten Platz kam.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke wies in seinem Interview auf die Bedeutung des Preises und der Branche hin: „Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass wir auch die gesellschaftliche Anerkennung für diese Berufe hinter den Kulissen steigern, denn sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zu Kultur und Unterhaltung.“

INFO daniela.richter@karlsruhe.ihk.de



Go.for.europe und EuroTrainee bieten neue Auslandspraktika an

In der Ausbildung internationale Luft schnuppern

Das Programm „Go.for.Europe“ unterstützt die Internationalisierung der dualen Ausbildung und stärkt die Fremdsprachenkenntnisse sowie die interkulturellen Kompetenzen des Fachkräftenachwuchses. Kaufmännische Auszubildende und Azubis im Hotel- und Gaststättengewerbe aus Baden-Württemberg können sich für das Teilprogramm EuroTrainee bewerben. Dieses Programm des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) bietet vierwöchige, ausbildungsintegrierte Auslandspraktika kombiniert mit einem Sprachkurs. Die Finanzierung wird größtenteils durch das EU-Programm Erasmus+ Berufsbildung gesichert.

Das Angebot

Lettland:

(Entsendung 11.5. – 07.06.2025)

Griechenland (Kreta):

(Entsendung 1.6. – 28.06.2025)

Irland:

(Entsendung 25.5. – 21.6.2025)

Kroatien:

(Entsendung 18.5. – 14.6.2025)

Österreich:

(Entsendung 18.5. – 14.6.2025)

Bewerbungsfrist für Griechenland, Lettland und Kroatien: 17.2.2025; für Österreich: 20.2.2025 und für Irland: 28.2.2025

Zusätzlich bietet „Go.for.europe“ ausbildungsintegrierte Auslandspraktika für Azubis aus gewerblich-technischen IHK-Berufen und dem Handwerk an.

INFO

stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3603324
www.goforeurope.de



Bild: WJ Karlsruhe

Das Team der Wirtschaftsjunioren Karlsruhe und Vertreterinnen und Vertreter der Hilfsorganisationen präsentieren die liebevoll ausgesuchten Geschenke für Kinder und Jugendliche.

„Herzenswünsche erfüllen“

Weihnachtsaktion für Kinder

Die Wirtschaftsjunioren Karlsruhe haben in der Vorweihnachtszeit eine besondere Aktion ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Unter dem Motto „Herzenswünsche erfüllen“ wurden die Wünsche von knapp 70 Kindern und Jugendlichen umgesetzt, die durch Organisationen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden. Dazu zählen unter anderem die Lichtblick gGmbH, das Zentrum für Erziehungshilfen (Zefie) sowie das Frauenhaus der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.

Die Aktion richtete sich gezielt an Kinder- und junge Menschen, deren Weihnachtswünsche sonst oft ungehört bleiben. Sie hatten die Möglichkeit, ihre Wünsche auf Wunschkarten festzuhalten. Diese wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier der Wirtschaftsjunioren Karlsruhe an aktive Mitglieder sowie an Mitglieder des Freundeskreises weitergegeben.

Mit viel Herzblut und Liebe zum Detail machten sich die Mitglieder daran, die Wünsche zu erfüllen. Ob Spielsachen,

Kleidung oder andere persönliche Herzenswünsche – die Geschenke wurden sorgfältig ausgesucht, liebevoll verpackt und mit persönlichen Grußkarten versehen. Kurz vor Weihnachten erreichten die Pakete die Kinder und Jugendlichen, die von den sozialen Organisationen betreut werden. Die Resonanz war überwältigend: Strahlende Augen und dankbare Worte bestätigten den Erfolg der Aktion. „Wir sind so dankbar, dass die Wirtschaftsjunioren Karlsruhe gerade denen eine Freude machen, die oft vergessen werden“, er-

klärte Jochen Röckle, der Geschäftsführer der Lichtblick gGmbH.

Katja Schümer, die Geschäftsführerin von SKF ergänzte: „Ihre Spendenaktion trifft auch tatsächlich einen Punkt, den wir im Frauenhaus immer wieder haben. Die Kinder, die wenige Tage vor Weihnachten mit ihrer Mutter ins Frauenhaus flüchten müssen, verlieren in dem Moment nicht nur ihre gewohnte Umgebung, ihre Bezugspersonen und ihre Spielsachen, sondern auch die Hoffnung auf ein schönes Weihnachtsfest.“

Zeit, Geld und Herzblut

Die erfolgreiche Umsetzung der Aktion war nur dank des Engagements der Mitglieder und des Organisationsteams unter der Leitung des Arbeitskreises Bildung und Wirtschaft möglich. Zeit, Geld und viel Herzblut flossen in die Erfüllung der Wünsche. Ein besonderer Dank gilt Daniela Roß und Anne-Christine Prenzlow für das Konzept und die Organisation, Lisa Wunsch für das Unterstützen bei den Wunschkarten, die der Aktion eine persönliche und zugleich professionelle Note verliehen, sowie Tugce Zipperer, die den Kontakt zu den sozialen Organisationen herstellte und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zusammengetragen hat.

Mit dieser Initiative haben die Wirtschaftsjunioren nicht nur Weihnachtswünsche erfüllt, sondern auch gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Engagement in unserer Gesellschaft sind. Eine Wiederholung scheint bereits beschlossene Sache zu sein – sehr zur Freude vieler Kinder und Jugendlicher, die weiterhin auf die Unterstützung von Herzmenschen zählen können.

ENERGIEMANAGEMENT NACHHALTIGKEIT



Foto: AK ST/AdobeStock

Kluge Kreisläufe: Mehr Nachhaltigkeit durch Energiemanagement und Recycling

Deutschland will bis zum Jahr 2050 treibhausgasneutral werden.

Zwei besondere Bausteine auf diesem Weg sind das Abfall- und das Energiemanagement: Ressourcen zu schonen und Abfälle umweltverträglich zu verwerten tragen ebenso zum Klimaschutz bei wie die Reduzierung des Energieverbrauchs und das Nutzen grüner Energien. Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher und E-Mobilität sind gefragt, wenn es darum geht, den Energiebedarf zu senken oder CO₂-neutral zu decken. Dabei ist Energiemanagement ein gesamtheitliches Konzept. Es umfasst die Energieeffizienz, Speichertechnologien und eine intelligente Steuerung. Konkret heißt das: Ein Energiemanagement plant und optimiert die Erzeugung und Nutzung von Energie. Ziel ist sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Nachhaltigkeit. Im Fokus stehen daher immer auch erneuerbare Energien.

Die sonnenreiche Region rund um Karlsruhe ist prädestiniert dafür, das Potenzial erneuerbarer Energien auszuschöpfen. Und Solarstrom ist 100 Prozent CO₂-neutral. Die Sonne ist daher eine der zuverlässigsten und saubersten Energiequellen, die uns zur Verfügung steht. Photovoltaik bietet Unternehmen eine nachhaltige Möglichkeit, den eigenen Energiebedarf zu decken und langfristig Kosten zu sparen. Ein gut durchdachtes Energiemanagementsystem überwacht nicht nur die Energieproduktion von Photovoltaikanlagen, sondern steuert auch wie und wann diese Energie genutzt oder gespeichert wird.

Die Photovoltaiktechnologie hat sich in den letzten Jahren rapide weiterentwickelt und mit zunehmender Verbreitung werden PV-



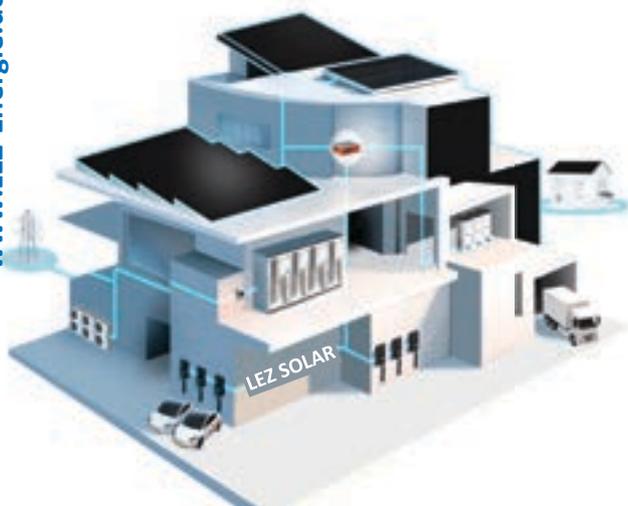
LEZ SOLAR STELLT CONNECT Ai VOR

Die nächste Stufe des Energiemanagements

Mit CONNECT Ai wird Ihr Solarkraftwerk (auch bestehende Photovoltaikanlagen) noch intelligenter. Auf Basis Ihrer individuellen Daten nutzt CONNECT Ai künstliche Intelligenz, um zu lernen und den Stromspeicher oder E-Autos automatisch am kosteneffizientesten zu laden. Das neue Energiemanagement passt sich automatisch an Ihre Bedürfnisse an und spart dabei erheblich Kosten. CONNECT Ai ist das neue KI-basierte Energiemanagementsystem für PV-Anlagen und ist darauf ausgelegt völlig automatisiert die besten Entscheidungen für den zusätzlichen Strombezug und das Laden Ihrer Geräte zu treffen. Es lernt aus den betrieblichen Energieflüssen, berücksichtigt Wetterdaten an Ihrem Standort und analysiert die schwankenden Strompreise am Markt (auch Dynamische Strompreise). So erstellt es täglich einen für Sie optimalen Ladeplan, der sicherstellt, dass immer zum niedrigsten Preis und zur optimalen Zeit Strom gespeichert oder genutzt wird. Mit einem angepassten Gewerbespeicher durch Stromhandel und Regelenergie hohe Erlöse erzielen – klingt zu gut, um wahr zu sein? Mit der neuen Flexibilitätsvermarktung ist das nun möglich. Dabei kann Ihr Unternehmen Strom zu günstigen Zeitpunkten aus dem Netz beziehen und wiederum verkaufen, wenn der Strompreis hoch ist. Gleichzeitig können Betriebe durch Regelenergie ihren Speicher zu Verfügung stellen, um Netzschwankungen auszugleichen und dadurch hohe Vergütungen bekommen. So rechnet sich die Investition in einen Speicher deutlich schneller. Das neue CONNECT Ai erhalten Sie jetzt von der LEZ als Gesamtkonzeption für Ihre neue PV-Anlage, aber auch für bestehende Anlagen. Weitere umfangreiche und interessante Informationen erhalten Sie gerne in einem unverbindlichen Beratungsgespräch.

**LEZ ENERGIE GmbH - Auf der Breit 19 - 76227 Karlsruhe - Herr Schwarz
TEL. 0721 - 60 90 12 45 oder connect-ai@LEZ-Energie.de**

www.LEZ-Energie.de



LEZ - Lösungen für die Energie der Zukunft Photovoltaik Speichersysteme Ladeinfrastruktur Repowering Service



**Verpackungsmaterial und vieles mehr:
RAJA, Ihr kompetenter Partner für Verpackungen,
Lager- und Betriebsausstattung sowie Bürobedarf**



Innovativ



Nachhaltig



Lieferung in
24/48 Stunden

Besuchen Sie
uns auf der
LogiMAT,
Halle 6, 6C77!



Kostenfreie Servicenummer
0800 20 77 000



rajapack.de

Anlagen immer wettbewerbsfähiger. Photovoltaikunternehmen wie beispielsweise die LEZ Energie GmbH in Karlsruhe nutzen auch KI-basierte Energiemanagementsysteme für PV-Anlagen. Sie beraten Geschäftskunden zu Photovoltaik, Stromspeichern und der Ladeinfrastruktur und übernehmen im Anschluss den Service und die Wartung. Mit innovativen Technologien sorgen Unternehmen wie LEZ Energie für eine individuelle Energieversorgung von Betrieben. Dabei spielen der Eigenverbrauch, Autarkie, Digitalisierung und Vernetzung eine wesentliche Rolle.

Nachhaltig versorgt

Viele regionale Energieversorger beliefern Privathaushalte und Betriebe nicht nur mit grünem Strom, sondern unterstützen auch bei der Einführung von Energiemanagement, bei der Pla-

nung und Einrichtung von Photovoltaikanlagen oder bei E-Mobilitätskonzepten. Die Stadtwerke Rastatt GmbH konzipieren für Unternehmen beispielsweise Ladeinfrastrukturlösungen für den Fuhrpark, Mitarbeiter und Kunden mit Ökostrom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Dazu gehört auch die Standortanalyse, die Detailplanung, die Installation und Baubegleitung sowie der Service nach der Inbetriebnahme. Durch den Ausbau eigener grüner Energien, Investitionen in zukunftsfähige Netze, Digitalisierungsmaßnahmen und innovative Energiedienstleistungen sind Energieversorger wie die Stadtwerke Rastatt maßgeblicher Treiber der Energiewende in der Region und ein Schlüsselakteur, um die globalen Klimaschutzziele zu erreichen.

Klimaschutz-Plus: Förderung für Unternehmen

Das Förderprogramm Klimaschutz-Plus des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unterstützt dabei, im Gebäudebestand Energie effizienter nutzen und bei Strom und Wärme Energie einzusparen. Diese Landeszuschüsse erhalten kleine und mittlere Unternehmen unter anderem für die Einführung oder Qualitätssicherung von Energiemanagement. Das Land Baden-Württemberg unterstützt damit Investitionen zur nachhaltigen Minderung von CO₂-Emissionen. Für Unternehmen ist ein gut durchdachtes Energiemanagement auch ein Schritt in Richtung Autonomie, indem es Kosten, Risiken und Abhängigkeiten reduziert. Es schafft Flexibilität und Stabilität – sowohl im Tagesgeschäft als auch in Krisensituationen. Vor allem die Kombination aus Photovoltaik, Batteriespeichern und E-Mobilität macht Unternehmen resilienter und schützt das Klima.

Abfall vermeiden, recyceln, entsorgen

Der beste Abfall ist derjenige, der gar nicht erst anfällt. Und gebrauchte Materialien sowie Verpackungen sind oftmals keine Abfälle, sondern wertvolle Ressourcen. Aber nicht jeder Abfall lässt sich vermeiden. Daher gilt: Wenn schon entsorgen, dann professionell und umweltfreundlich. Während Abfallwirtschaft und Recycling traditionell als nachgelagerte Prozesse betrachtet werden, setzen Unternehmen heute auf eine ganzheitliche Perspektive. Dazu gehört die Integration von Recyclingkonzepten in die gesamte Lieferkette. Beispielsweise können Verpackungsmaterialien nach Gebrauch gesammelt, zurücktransportiert und wiederverwendet werden. Der Einsatz von Mehrwegverpackungen in Kombination mit digitalisierten Rück-



**Ihr Komplett-Entsorger
für Karlsruhe
und Nordbaden**

Der flexible
Containerdienst



- Container-Vielfalt 1-40 m³
- Gewerbeabfall-Entsorgung
- Wertstoff-Recycling
- Inhouse-Entsorgung
- Telefon: 0721 824874-0



www.kurz-entsorgung.de

führungsprozessen spart Rohstoffe, Transportkosten und CO₂-Emissionen. Doch die Herausforderungen für Unternehmen sind groß. Besonders im Bereich der Entsorgung und des Recyclings steigen die Anforderungen. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz sowie neue EU-Vorgaben verpflichten Unternehmen, Abfälle besser zu trennen und zu verwerten.

Gemischte Abfälle, Restmüll, Sperrmüll, Kartonagen, Folien, Styropor, Küchenabfälle, Elektronikschrott, Bauschutt, Altflecken oder Mineralwolle: die Liste ist lang. Entsorgungsunternehmen haben sich darauf spezialisiert, Abfall möglichst optimal in den Wertschöpfungsprozess zurückzuführen oder aber sachgerecht zu beseitigen.

Ein Beispiel ist der Ludwigsburger Komplett-Entsorger KURZ Entsorgung GmbH mit zwölf Betriebsstätten im Südwesten Deutschlands, darunter auch in Karlsruhe und Bruchsal. Dabei übernehmen Entsorgungsbetriebe wie KURZ oftmals auch weitere Dienstleistungen für Handel und Industrie, beispielsweise die betriebsinterne Abfallwirtschaft, Entrümpelung und Demontage, Müllbehälterreinigung, die Reinigung von Verkehrsflächen, Vernichtung von Fehlchargen, Mustern und Waren-Altbeständen oder die Aktenvernichtung.



Foto: elenabs/AdobeStock

Kreislaufwirtschaftsgesetz will Abfälle reduzieren

Das Gesetz fördert seit 2012 die Kreislaufwirtschaft, um Ressourcen zu schonen und Abfälle möglichst umweltfreundlich zu beseitigen. Dabei ist die Entsorgungslogistik ein integraler Bestandteil aller Produktionsprozesse. Gerade in Zeiten steigender Rohstoffpreise wird zunehmend darauf geachtet, durch geschicktes Recycling einen Großteil der eingesetzten Rohstoffe einer gewinnbringenden Verwendung zuzuführen. Das Gesetz basiert auf 4 Prinzipien: Das Verursacherprinzip verpflichtet Erzeuger und Besitzer von Abfällen zur Vermeidung, Verwertung und Beseitigung. Die Vermeidungspflicht zielt darauf ab, dass bei der Produktion so wenige Abfälle wie möglich entstehen. Durch die Produktverantwortung soll bei der Entwicklung und der Produktion eine Verminderung des Abfalls sichergestellt und Entsorgungslösungen entwickelt werden. Und die Verwertungspflicht sorgt dafür, dass Abfälle ordnungsgemäß und umweltverträglich verwertet werden.

LADELÖSUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

Maßgeschneiderte Ladeinfrastruktur mit integrierten Abrechnungslösungen. Für Ihren Fuhrpark, Mitarbeitende und Kunden. Mehr auf: stadtwerke-rastatt.de/eladen



STADTWERKE
RASTATT SERVICE

STADTWERKE RASTATT SERVICE GMBH

E-Laden für Gewerbe: Leistungsstarke Komplettlösung

Die Stadtwerke Rastatt bieten Unternehmen eine umfassende Ladeinfrastruktur – von der Planung bis zur Abrechnung von Ladevorgängen für Firmenfahrzeuge, Mitarbeiter und Kunden. Der Service umfasst Installation und Wartung leistungsstarker Ladeinfrastruktur, sei es als Wallbox oder Ladesäule, sowie bei Bedarf die Verstärkung des Netzanschlusses. Moderne App-, Abrechnungs- und Zugangslösungen sowie eine Fördermittelberatung erleichtern Unternehmen den Umstieg auf eine elektrische Flotte und schaffen Mehrwert für Kunden und Mitarbeiter.

► Kontakt/Info

www.stadtwerke-rastatt.de/eladen
Tel. 07222 773-333



Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

nähPUNKT - DIE NÄHSCHULE
IN KARLSRUHE

Branche:

Dienstleistungen

Gründerin:

Melanie Hinckel

Wie lange am Markt?

Seit 2024

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

nähPUNKT ist eine Nähschule in Karlsruhe. Es gibt Nähkurse für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene, für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene. Individuelle Coachings und Nähpartys am Kindergeburtstag runden das Kursangebot ab.

Verschiedene Workshops wie Reißverschlüsse einnähen oder Schnittkonstruktion für Fortgeschrittene sind geplant, außerdem die Kurse Stoffkunde und Modezeichnen. Kinder können Stofftiere oder Marienkäfer-Kissen nähen. Übungsprojekte für Neulinge sind Wendetaschen oder Kosmetiktäschchen. Die Kurse finden im Atelier in der Haid-und-Neu-Straße 6a in Karlsruhe statt.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Ich nähe seit meiner Jugend Bekleidung und bin der Schneiderei seit über 30 Jahren treu geblieben. Ich habe meine Leidenschaft durch eine Online-Schneiderausbildung weiter vertieft. Textilien und Mode faszinieren mich einfach.

Und mein Wissen in Nähkursen weiterzugeben, macht doppelt Spaß.

Wie soll sich ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?

Ich möchte meinen Kursplan ausbauen und beispielsweise Kurse für Kinder/Jugendliche anbieten, in denen sie einen einfachen Rock, ein Shirt oder Shorts nähen können. Außerdem sind Schnittkonstruktionskurse, Modezeichnenkurse, Overlock-Kurse und ein „Motto-Nähen“ wie Osternähen, Weihnachtsnähen, Nähen für Halloween, Fasching usw. geplant.

Außerdem ist mein Ziel, dass auch andere Kursleiterinnen- und -leiter, bzw. Schneiderinnen und Schneider bei mir unterrichten und ich somit mehr Vielfalt abbilden kann. In diesem Jahr habe ich vor, meinen eigenen Shop zu starten. Ich werde Schnittmuster mit Anleitung anbieten – für die Schnitte, die ich in den Kursen verwende (diese habe ich selbst erstellt), z. B. für die Stofftiere, Kissen, Taschen, Weihnachtsdeko usw.

Hier dürfen Sie Ihre kurze Werbemessage loswerden!

Nähen kann jede und jeder – für jedes Level ist das Passende dabei. Die Kurse bei nähPUNKT sind für alle gedacht, die Freude am Nähen und DIY haben oder diese Freude noch entdecken möchten.

INFO

<https://naehkurs-karlsruhe.de>



Wertvolle Tipps für Gründungsinteressierte

Motiviert in die Zukunft

Bild: Syda Productions, adobe stock



Das Mutterschutzgesetz gilt nur für schwangere und stillende Arbeitnehmerinnen, Auszubildende und Studentinnen. Es schützt ihre Gesundheit und die ihres Kindes. Dafür gibt es unter anderem Regelungen zu Arbeitszeiten, Arbeitsbedingungen und Tätigkeiten, die sie nicht ausüben dürfen. Für Selbstständige gibt es keine gesetzlichen Vorschriften zum Mutterschutz.

Insofern gelten auch die im Mutterschutzgesetz genannten Schutzfristen und individuellen Beschäftigungsverbote für Selbstständige nicht. Sie entscheiden selbst darüber, bis wann sie vor der Geburt arbeiten, ab wann sie nach der Geburt arbeiten, wie viel sie arbeiten und welche Tätigkeiten sie ausüben. Diese Entscheidungen sind abhängig von der Gesundheit sowie der betrieblichen und finanziellen Lage. Das Grundgesetz sichert Müttern den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft zu (vgl. Artikel 6 Absatz 4 des Grundgesetzes). Zusätzlich zum Anspruch auf Elterngeld wurde für Selbstständige daher die Möglichkeit eingeführt, in der gesetzlichen oder in der privaten Krankenversicherung eine Versicherung abzuschließen. Die Mutterschaftsleistungen erhalten sie über eine Krankengeld- oder eine Krankentagegeld-Versicherung, wenn diese rechtzeitig abgeschlossen wurde. Diese Versicherungen beziehen sich jedoch in der Regel nur auf die persönliche finanzielle Absicherung.

Die vollständigen Informationen finden Sie unter dem untenstehenden Link.

INFO www.existenzgruendungsportal.de/Redaktion/DE/Aktuelles/Unternehmertum_heute/Mutterschutz-fuer-Selbststaendige/inhalt.html

Next Generation Report 2024

Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten zeigt die Start-up-Landschaft in Deutschland eine beeindruckende positive Entwicklung. Laut dem aktuellen Report „Next Generation – Startup-Neugründungen in Deutschland 2024“ stieg die Zahl der Start-up-Gründungen im Jahr 2024 um elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden 2766 Neugründungen verzeichnet, was das zweitbeste Gründungsjahr nach dem Corona-Jahr 2021 darstellt. Insbesondere der Software-Sektor boomt. Heidelberg führt die Top 10 an, Karlsruhe befindet sich auf Platz 9.

INFO <https://startupverband.de>

Anzeige

Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

Beratergruppe für den Mittelstand

In Kooperation mit:

Kanzlei WILD
Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.kanzlei-wild.de

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0

Diese Ausgabe enthält eine Beilage des Kurpfalz-internat, Bammentel und einen Mitteilhefter der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG.

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Sichtbarkeitsoptimierung uquedar

Stärkung der digitalen Präsenz

In der sich ständig verändernden digitalen Landschaft stehen Unternehmen vor der Herausforderung, im Internet wahrgenommen zu werden. Eine professionelle Marketingberatung ist in diesem Kontext nicht nur hilfreich, sondern oft essenziell. Das zumindest findet Nicolai Schmitteckert, der sich kürzlich mit seiner Sichtbarkeitsoptimierung uquedar in Karlsruhe selbstständig gemacht hat.



Bild: pr

Insbesondere in einer Stadt mit einem dynamischen Mittelstand und innovativen Start-ups gewinnt die Frage nach der richtigen Sichtbarkeitsstrategie zunehmend an Bedeutung. Marketingberater Nicolai Schmitteckert hat sich auf die Sichtbarkeitsoptimierung spezialisiert und bietet Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen, um ihre digitale Präsenz zu stärken. Der Gründer verfügt über einen fundierten Hintergrund in Marketing und Kommunikation, ergänzt durch umfangreiche praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Branchen. Seine Qualifikationen umfassen neben einem Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre auch zahlreiche Weiterbildungen im Bereich digitale Strategien und Suchmaschinenoptimierung (SEO). Diese Kombination ermöglichte es ihm, Unternehmen

nicht nur in der Theorie, sondern auch bei praktischen Herausforderungen zur Seite zu stehen.

Ein ganzheitlicher Ansatz

Im Mittelpunkt von Schmitteckerts Beratungsansatz steht die Sichtbarkeitsoptimierung. Doch was genau bedeutet das? Sichtbarkeitsoptimierung umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen, die darauf abzielen, die Präsenz einer Website in Suchmaschinen zu verbessern. Ziel ist es, dass potenzielle Kundinnen und Kunden das Unternehmen leichter finden, wenn sie nach relevanten Produkten oder Dienstleistungen suchen. Ein zentraler Aspekt dabei ist die qualitative und quantitative Optimierung digitaler Inhalte. Schmitteckert verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl technische als auch inhaltliche Faktoren berücksichtigt.

„Ich verstehe die Bedürfnisse und Fragen der Zielgruppe und erstelle Inhalte, die diese ansprechen und deren Kaufentscheidungsprozess unterstützen“, so der Gründer.

Ein wichtiger Bestandteil der Sichtbarkeitsoptimierung sei die Erstellung von hochwertigem Content. Schmitteckert legt großen Wert darauf, dass die Inhalte nicht nur „keywordoptimiert“ sind, sondern auch einen Mehrwert für die Zielgruppe bieten. Dies umfasst informative Blogbeiträge, ansprechende Texte für die Website und die Nutzung von multimedialen Formaten wie Videos oder Infografiken.

INFO

www.sichtbarkeitsoptimierung.de
www.uquedar.de

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Auf Grundlage des § 15 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) hat die Landesregierung Baden-Württemberg durch die Verordnung über die Errichtung von Einigungsstellen bei Industrie- und Handelskammern vom Februar 1987, zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. Oktober 2004 (GBl. S. 774), bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe eine Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft errichtet. Sie ist zuständig für die Bezirke der IHK Karlsruhe und der IHK Nordschwarzwald. Ihre Geschäfte führt die IHK Karlsruhe, Lammstraße 13–17, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 174-325.

Die Einigungsstelle hat die Aufgabe, in Rechtsstreitigkeiten, in denen ein Anspruch aufgrund des UWG bzw. des Unterlassungsklagegesetzes geltend gemacht wird, einen gütlichen Ausgleich anzustreben. Vorteil ist, dass die Parteien nicht mit den erheblichen Kosten belastet werden, die eine gerichtliche Auseinandersetzung in der Regel mit sich bringt. Gleichzeitig hemmt die Anrufung der Einigungsstelle die Verjährung.

Die Einigungsstelle wird nur auf Antrag tätig. Sie kann sowohl von Mitbewerbern als auch von den in § 8 Abs. 3 UWG genannten rechtsfähigen Verbänden zur Förderung gewerblicher oder selbständiger, beruflicher Interessen, qualifizierten Verbraucherverbänden und Einrichtungen sowie den IHKs und HWKs angerufen werden. Die Verhandlung ist nicht öffentlich und die Parteien müssen sich nicht durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen. Die Verhandlungen sind mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern besetzt.

Als Beisitzende für Gewerbetreibende haben sich folgende Unternehmerinnen und Unternehmer und Vertreterinnen der Verbraucher zur Verfügung gestellt:

1. Thorsten Leicht, Leicht Fenster und Türen GmbH, Karlsdorf-Neuthard
2. Gabriele Calmbach-Hatz, Fritz Fischer GmbH & Co. KG, Karlsruhe
3. Dirk Kuhlmann, Pletzsch Deiter Juweliers GmbH, Karlsruhe
4. Frank Steinbrecher, Music-City Toni Steinbrecher GmbH & Co. KG, Pforzheim
5. Maximilian Wilkendorf, Friedrich Wilkendorf's Importhaus, Karlsruhe
6. Stefanie Unser, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.
7. Astrid Bröker, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.

INFO Kyu Won Kang, kyu-won.kang@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-325
oder Ildikó Torschmied, ildiko.torschmied@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-326

Verwaltungsvorschrift der Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe

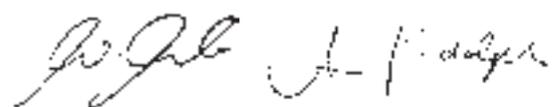
Kurspläne gemäß § 3 der Satzung betreffend die Schulung der Gefahrgutfahrer/-innen

Die Verwaltungsvorschrift der IHK Karlsruhe *Kurspläne der Industrie- und Handelskammern gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen*, bekannt gemacht im Mitteilungsblatt „Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ vom 04.02.2021, wird gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 16.04.2018 wie folgt neu gefasst:

Die Kurspläne Basiskurs, Auffrischungsschulung, Aufbaukurs Klasse 1, Aufbaukurs Klasse 7, Aufbaukurs Tank der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) für die Schulung der Gefahrgutfahrer/-innen nach Kapitel 8.2 ADR, jeweils mit Stand 01/2025, finden auf die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen ab 01.01.2025 als Verwaltungsvorschrift Anwendung. Auf Anforderung wird die Verwaltungsvorschrift zur Verfügung gestellt.

Die Neufassung der Verwaltungsvorschrift tritt am 01.01.2025 in Kraft. Die bisherige Verwaltungsvorschrift tritt damit außer Kraft.

Ausgefertigt: Karlsruhe, 5. Dezember 2024
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Karlsruhe



Wolfgang Grenke
Präsident
IHK Karlsruhe

Dr. Arne Rudolph
Hauptgeschäftsführer
IHK Karlsruhe

Anzeige

IHR PARTNER FÜR PRODUKTIONS- UND INDUSTRIELOGISTIK

mit verfügbaren Flächen und vielfältigen Dienstleistungen



pfenning
group

- Rhein-Neckar
- Osthessen
- Rhein-Main
- Berlin

Jetzt verfügbare
Logistikflächen unter
www.pfenning-group.com
sichern!

★ VERANSTALTUNGEN

Unser IHK-Ausblick auf das Jahr 2025

Das Jahr 2025 hält für unsere Mitgliedsunternehmen spannende Veranstaltungen und Highlights bereit. Diskussionen wichtiger wirtschaftlicher Themen, wertvolle Networking-Möglichkeiten, inspirierende Vorträge und vieles mehr – freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm, das den Weg für gemeinsame Erfolge ebnet. Werfen Sie einen Blick auf die Highlights, die Sie in den kommenden Monaten erwarten!

- Bundestagswahl 2025 – die Parteien im Wirtschaftschek, Diskussionsrunde am 12. Februar 2025
- Neue Veranstaltung „Azubi-Camp“ am 15. April mit Workshops und Vorträgen in den Räumlichkeiten der Design Offices in Karlsruhe
- Der Karlsruher Versicherungstag am 3. Juli in der IHK zum Motto „Arbeitswelt der Zukunft“
- Der Bauherrenkongress in der IHK Karlsruhe am 10. Juli, ein Highlight im Bereich Digitales Bauen
- Sommerfest des Ehrenamts am 15. Juli im Palais Biron in Baden-Baden
- Zollforum Baden-Württemberg am 7. Oktober zu rechtlichen Entwicklungen und deren Umsetzung im Betrieb

- Ball der badischen Wirtschaft, von den Wirtschaftsjuvenoren organisiert, am 11. Oktober im Kurhaus Baden-Baden
- Landesweite IHK-Umfrage „Investitionen baden-württembergischer Unternehmen in Forschung und Entwicklung“
- Pilotprojekt „Hand in Hand for international Talents“ unterstützt bei der Fachkräftesuche in IHK-Berufen
- Start der Kampagne „heimat shoppen“, mit der die Bedeutung des lokalen Einzelhandels, der Gastronomie und der Dienstleister für das Gemeinwohl hervorgehoben werden soll
- IHK-Standortumfrage erfragt, wie die Unternehmen den Wirtschaftsstandort in unserem IHK-Bezirk beurteilen und welche Faktoren Politik und Verwaltung verstärkt adressieren sollten
- Netzwerk für Frauen in der Gründung wird auf- und ausgebaut
- Neue Aufgaben für das Team „Vermittler“ (§34k GewO): Für Gewerbetreibende werden voraussichtlich neue Registrierungs- und Aufsichtsregelungen, sowie Sachkundeprüfungen eingeführt werden. Die Zuständigkeit dafür wird bei der jeweiligen IHK liegen



INFO www.ihk.de/karlsruhe Nr. 6418776

Arbeitsrechtstag
2023



Bilder: IHK Karlsruhe

Industrieausschuss bei UHU

Tradition und Innovation

Die Herbst-Sitzung des Industrieausschusses der IHK Karlsruhe fand an einem ganz besonderen Ort statt – bei UHU Bolton Adhesives in Bühl, einem Unternehmen, dessen Produkte seit Generationen sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistern. UHU ist nicht nur eine 90-jährige Erfolgsmarke, sondern auch ein beeindruckendes Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne.

Im Fokus der Sitzung stand das Thema „Digitalisierung und KI in der Produktion – zentrale Faktoren für die Zukunft unserer Industrie“. Chancen des KI-Einsatzes werden u. a. in der Senkung von Automatisierungskosten, Qualitätsverbesserungen, Verringerung von Entwicklungszeiten und Materialkosteneinsparungen gesehen. KI ermöglicht neue Formen der Mitarbeiterunterstützung in Montageprozessen und von Vertriebsprozessen. Es standen zudem zwei wichtige Staffelstab-Übergaben an: Der Ausschuss verabschiedete zwei langjährige Mitglieder seines Kreises, die stets vorbildlich für unsere Industrie eingetreten sind: Hermann Rauch, RAUCH Landmaschinenfabrik GmbH, und Michael Koch, Michael Koch GmbH. Begrüßt wurden aber gleichzeitig schon die Nachfolger Martin Rauch und Fabian Hofmann.



Der Industrieausschuss bei seiner letzten Sitzung im Jahr 2024 bei der Firma UHU

Bild: IHK Karlsruhe

INFO linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de

Mittelzusage für den IHK-Innenstadtberater

Gemeinsam gegen den Leerstand

Das Förderprojekt Innenstadtberater ist Ende Dezember offiziell ausgelaufen. Vor Weihnachten kam allerdings der Bescheid, dass die IHK Karlsruhe in eine neue Runde starten darf. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg bewilligte weitere Mittel bis Ende 2026.

Bislang erhielten 19 Kommunen im Kammerbezirk in drei Jahren gezielte Beratung, um neue Konzepte für attraktive Stadtzentren zu entwickeln. In der neuen Förderperiode kommen weitere zehn Kommunen dazu. Gegenüber früheren Förderaufrufen gibt es im aktuellen Förderaufruf des Wirtschaftsministeriums vor allem in zwei Punkten Änderungen: Künftig können Kommunen mit 5.000 bis 70.000 Einwohnern von den Innenstadtberatern betreut werden. Bislang waren die Zielgruppen Kommunen mit 10.000 bis 50.000 Ein-

wohnern. Es wird klargestellt, dass (auch) Kommunen, die im Rahmen der Fördermaßnahme regionale Innenstadtberater bereits in früheren Förderrunden begleitet wurden, grundsätzlich weiter begleitet werden können.

Durch die neuen Fördermittel kann die Beraterstelle bei der IHK Karlsruhe, die mit Michael Rausch besetzt ist, weitergeführt werden. „Diese Förderung ist ein starkes Signal für die Zukunft unserer Innenstädte. So können wir gezielt auf die

Bedürfnisse unserer regionalen Händler, Gewerbetreibenden und Kommunen eingehen und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen entwickeln“, freut sich Wolfgang Grenke, Präsident der IHK Karlsruhe. Die Aufgaben des Innenstadtberaters umfassen unter anderem die Durchführung von „Innenstadt-Checks“, die Erarbeitung von Maßnahmenplänen sowie die Begleitung bei der Umsetzung von Konzepten zur Belebung der Innenstädte. Das Projekt wird von der IHK Karlsruhe zusammen mit dem Regionalverband Mittlerer Oberrhein koordiniert.

„Wir möchten die Innenstädte als Orte des Handels, der Begegnung und der Kultur erhalten. Das Projekt Innenstadtberater ist ein wichtiger Baustein, um diese Vision zu verwirklichen“, so Grenke.

INFO michael.rausch@karlsruhe.ihk.de

IHK-Praxisgruppe bei RTE Akustik + Prüftechnik GmbH

Neue Geschäftsmodelle

Bild: IHK Karlsruhe



klärte RTE-Geschäftsführer Jörg Ritter. Wie das bisherige RTE-Geschäftsmodell durch Ansätze für digitale Geschäftsmodelle weiterentwickelt werden kann, um neue Mehrwerte für die Kunden zu generieren, war Gegenstand einer gemeinsam mit der Gruppe durchgeführten Geschäftsmodellanalyse. Unterstützend hat dabei der Impuls von Andreas Stappert gewirkt. Er hat aufgezeigt, wie das „Data Quadrant Model“ von Ronald Damhof Unternehmen dabei hilft, eine Datenstrategie zu erstellen. Kompetenzen und Verantwortlichkeiten bei der Entwicklung digitaler Produkte können mit dem Ansatz über alle Ebenen im Unternehmen so aufgestellt werden, dass sie im Produktentwicklungspfad bestmöglich ineinandergreifen. In der Praxisgruppe der IHK Karlsruhe treffen sich regelmäßig Führungskräfte regionaler Unternehmen zum Austausch über digitale Geschäftsmodelle und entwickeln gemeinsam Ansätze für die eigene Unternehmen.

Was haben akustische Prüftechnik und das „Data Quadrant Model“ von Ronald Damhof gemeinsam? Beides waren Themen beim letzten Treffen der IHK-Praxisgruppe „Neue digitale Geschäftsmodelle“. Die Gruppe war zu Gast bei der RTE Akustik + Prüftechnik GmbH in Pfinztal.

„RTE ist als Ingenieurbüro Spezialist für akustische Prüfverfahren zur Qualitätssicherung von Bauteilen in der Serienproduktion. Kernkompetenz sind selbst entwickelte Prüfalgorithmen und Software zur kundenindividuellen Messung und Bewertung von akustischen Spektren“, er-

INFO stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

Ein herzliches Dankeschön!

Verabschiedung ehrenamtlicher Prüfer

Anfang Januar wurden Günther Nowatius, (l.) und Frank Allies (r.) von IHK-Fachberaterin im Team Vermittler und Immobilienwirtschaft, Nicole Hosseini-Khorassani (Mitte), aus der ehrenamtlichen Tätigkeit als Prüfer bei der Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO verabschiedet. Die IHK dankt den beiden Prüfern für ihren langjährigen Einsatz!



Bild: IHK Karlsruhe

Wirtschaftsbeziehungen zu Lateinamerika

EU-Mercosur-Abkommen als Chance

Mit dem Abschluss der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten eröffnet sich ein Markt mit mehr als 700 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Insbesondere für Baden-Württemberg und die Region Karlsruhe, die traditionell stark exportorientiert ist, bietet das Abkommen bedeutende Chancen.

Zahlreiche Unternehmen der Region, darunter viele mittelständische Betriebe, sind bereits in Lateinamerika aktiv. Der Abbau von Handelshemmnissen wird nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen steigern, sondern auch neue wirtschaftliche Impulse setzen. IHK-Präsident Wolfgang Grenke unterstreicht die Bedeutung des Abkommens: „Lateinamerika, und insbesondere die Mercosur-Staaten, sind für unsere Unternehmen nicht nur Absatzmärkte, sondern auch wichtige Partner für die Zukunftsthemen der Wirtschaft. Von erneuerbaren Energien wie grünem Wasserstoff bis hin zu kritischen Rohstoffen bietet die Region enorme Potenziale, die wir in Baden-Württemberg für den nachhaltigen

Umbau unserer Wirtschaft dringend benötigen.“

Der Abbau von Zöllen und Handelsbarrieren werde es Unternehmen in der Region erleichtern, neue Märkte zu erschließen und ihre Produkte wettbewerbsfähiger zu machen. „Die Region Karlsruhe ist ein Innovationsstandort mit starken mittelständischen Unternehmen und global agierenden Exporteuren. Mit dem EU-Mercosur-Abkommen eröffnen sich neue Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zu vertiefen und wirtschaftliches Wachstum zu fördern“, betont Grenke.

Diversifizierung und Resilienz stärken

Grenke sieht im Freihandelsabkommen auch einen wichtigen Schritt zur Diversifizierung der Lieferketten. „Gerade in Zeiten geopolitischer Spannungen ist es unerlässlich, die Abhängigkeiten von einzelnen Märkten zu reduzieren. Lateinamerika kann hierbei eine Schlüsselrolle spielen – sei es als Lieferant von Rohstoffen oder als Partner für Investitionen in zukunftsweisende Technologien.“

Das Abkommen zwischen der EU und Mercosur sei zudem ein starkes Zeichen gegen Protektionismus und für die Bedeutung offener Märkte, so Grenke weiter. „Eine

vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Unternehmen unserer Region, sondern auch die Position der EU und Baden-Württembergs in einer globalisierten Weltwirtschaft.“

IHK-Präsident Grenke betont abschließend: „Es ist jetzt entscheidend, die Weichen für eine nachhaltige und langfristige Partnerschaft mit Lateinamerika zu stellen.“

Das Abkommen sollte von allen Seiten zügig ratifiziert und umgesetzt werden. Dies ist eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und ein Signal für den internationalen Zusammenhalt.“

★ VERANSTALTUNG

Mercosur im Fokus: Chancen, Herausforderungen und Kooperationen

Am 18. Februar wird die IHK Karlsruhe gemeinsam mit der DIHK im Palais Biron in Baden-Baden das Event „Mercosur im Fokus: Chancen, Herausforderungen und Kooperationen“ veranstalten. Highlight wird der Auftritt der Botschafter der Mercosur-Staaten im moderierten Panel „Mercosur im Dialog: Perspektiven der Botschafter“. Ziel der Diskussion ist es, Einblicke in die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region zu geben und Potenziale für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Europa aufzuzeigen, insbesondere durch die geplante neue Freihandelszone EU-Mercosur.

INFO

Anmeldung:
<https://veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/b?p=mercotur2025>
 manuel.neumann@karlsruhe.ihk.de

Bild: adobe stock



Warum die Ukraine jetzt für den Mittelstand interessant wird?

Wirtschaftlicher Wandel und Potenzial

Die Ukraine befindet sich aktuell in einer Phase des wirtschaftlichen und strukturellen Umbruchs – trotz oder bedingt durch den weiterhin von Russland geführten Angriffskrieg. Dank der internationalen Unterstützung ergeben sich zahlreiche Chancen für Technologielieferanten, Konsum- und Investitionsgüterhersteller oder auch Dienstleister. Somit bietet das Land enorme Chancen für deutsche Mittelständler, die den Mut haben, neue Märkte zu erschließen.

Die Ukraine ist das größte Land Europas und besitzt eine Vielzahl an natürlichen Ressourcen sowie eine hochqualifizierte, junge Arbeitskräftebasis. In den vergangenen Jahren hat die ukrainische Regierung Reformen angestoßen, um die Wirtschaft transparenter und zugänglicher für ausländische Investoren zu machen. Neben der Nähe zu Europa und den EU-Standards sorgt das seit 2016 vereinbarte Assoziierungsabkommen dafür, dass der Export von Waren und Dienstleistungen einfacher und erschwinglicher ist.

Besonders die bereits angelaufenen Wiederaufbau- und Modernisierungsinitiativen schaffen in den nächsten Jahren enorme Investitionsmöglichkeiten. Die Kosten des Wiederaufbaus und der Erholung des Landes werden von der Weltbank aktuell auf mehr als 486 Milliarden US-Dollar geschätzt. Deutsche Unternehmen, insbesondere aus dem Mittelstand, können hierbei eine Schlüsselrolle spielen.

Für welche Branchen ist die Ukraine interessant

1 Baugewerbe und Infrastruktur

Der Wiederaufbau der Infrastruktur ist eine der größten Herausforderungen und bietet zugleich große Chancen in der Ukraine. Von Straßen, Brücken bis hin zu Industrieanlagen wird der Bedarf an modernen Technologien und Materialien riesig sein. Deutsche Mittelständler, die in diesen Bereichen tätig sind, können ihre Expertise und Qualität einbringen.

2 Maschinenbau und Anlagenbau

Die ukrainische Industrie hat einen enormen Nachholbedarf an modernen Maschinen und Produktionsanlagen. Ob Landwirtschaft, Bergbau oder verarbeitende Industrie – deutsche Maschinenbauer sind wegen ihrer Qualität und Zuverlässigkeit stark gefragt.

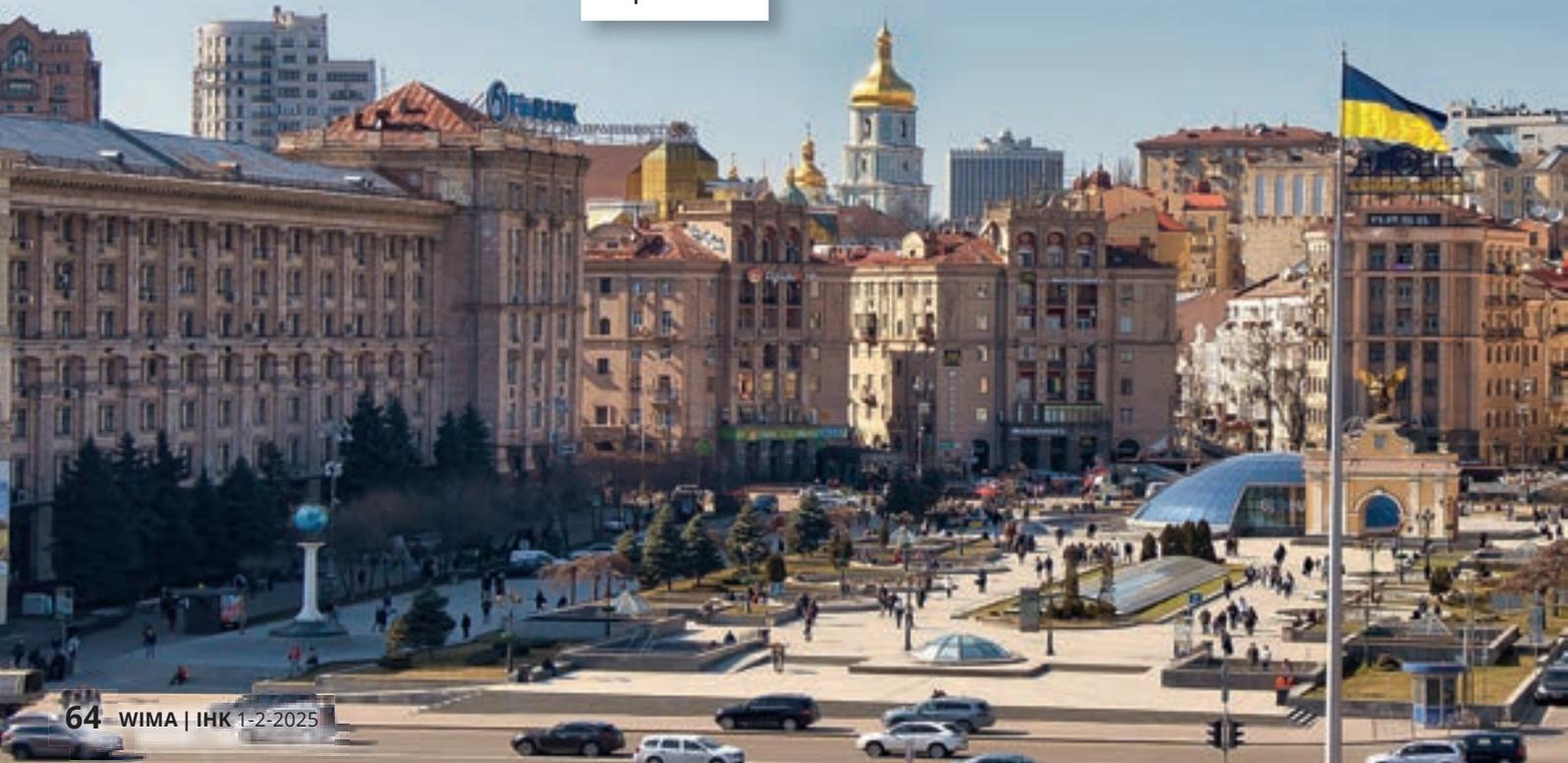
Die ukrainische
Hauptstadt Kiew

3 Energiewirtschaft und erneuerbare Energien

Die Ukraine möchte unabhängiger von fossilen Brennstoffen und russischen Energiequellen werden. Hier bieten erneuerbare Energien wie Windkraft, Solarenergie und Biomasse ein enormes Potenzial. Deutsche Unternehmen können mit Technologien und Know-how beim Aufbau einer modernen, nachhaltigen Energieinfrastruktur helfen.

4 Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung

Die Ukraine gilt als „Kornkammer Europas“ und verfügt über äußerst fruchtbare Böden. Gleichzeitig gibt es einen steigenden Bedarf an moderner Agrartechnologie, Logistik und Verarbeitungsanlagen. Mittelständische Unternehmen aus der Agrartechnik oder Lebensmittelindustrie können hier von einer wachsenden Nachfrage profitieren.



5 IT und Digitalisierung

Die Ukraine hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für IT-Entwicklung und Digitalisierung entwickelt. Mit hochqualifizierten IT-Spezialistinnen und -Spezialisten und vielen innovativen Start-ups ist das Land ein attraktiver Partner für Outsourcing, Kooperationen und digitale Lösungen.

Warum jetzt der richtige Zeitpunkt ist

Viele Möglichkeiten in der Ukraine sind aktuell noch wenig erschlossen. Wer jetzt aktiv wird, kann sich als Pionier positionieren und langfristige Partnerschaften aufbauen. Der Wiederaufbauprozess wird über Jahre hinweg andauern, und frühzeitige Investitionen versprechen strategische Vorteile.

Zudem unterstützen viele internationale Institutionen wie die EU, Weltbank und private Investoren die wirtschaftliche Stabilisierung und Entwicklung der Ukraine. Dies reduziert Risiken und schafft Rahmenbedingungen, die die Geschäftsaktivitäten erleichtern.

★ VERANSTALTUNG

Am 19. Februar 2025 organisieren die IHK Karlsruhe und die IHK Südlicher Oberrhein im Palais Biron in Baden-Baden von 15 bis ca. 18.30 Uhr eine Veranstaltung zum Wiederaufbau der Ukraine.

INFO ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe/
Veranstaltungen - Ukraine

Bild: pixabay



Bilder: Neilos, len44ik, adobe stock

2. Plenarsitzung des Oberrheinrats

Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Angesichts der aktuellen Krisen und Konflikte sei es wichtig, die grenzüberschreitenden Kräfte zu bündeln, um gemeinsam die Zukunft der Region zu gestalten. Auch die Auswirkungen des Klimawandels auf den Oberrhein können nur im Austausch und zusammen bewältigt werden. So der Tenor der 2. Plenarversammlung 2024 des Oberrheinrats. Resolutionen zu den Themen grenzüberschreitende Schienenverbindungen, Wasserkraft, Invasive Ameisen und Eurovision Song Contest wurden bekräftigt.

Die Plenarversammlung war unter dem Vorsitz von Béa Bieber, Grossrätin des Kantons Aargau, in Baden-Baden im Kurhaus zusammengetreten. Das trinationale Parlament der Oberrheinregion besteht aus 71 politischen Vertreterinnen und Vertreter der Parlamente und Gebietskörperschaften des Elsass, aus Baden, der Nordwestschweiz und der Südpfalz.

„In einer Welt, die von Konflikten und Krisen geprägt ist, zeigt sich immer deutlicher, dass Zusammenarbeit und Dialog auf allen Ebenen – global wie lokal – unverzichtbar sind. Der Oberrheinrat steht als Symbol dafür, dass grenzüberschreitende Partnerschaften selbst im Kleinen große Wirkung entfalten und Vorbildcharakter für eine friedlichere und nachhaltigere Zukunft haben können. Also lasst uns mit Entschlossenheit und Optimismus an der Weiterentwicklung unserer Region arbeiten, denn jede Brücke, die wir hier schlagen, trägt zur Überwindung größerer Gräben in der Welt bei“, so Bieber.

Oberrhein ist auf durchlässige Grenzen angewiesen

Der Oberrheinrat fasste eine Resolution zum Thema Grenzkontrollen. Gefordert wird, dass bei Grenzkontrollen mit Augenmaß vorgegangen wird und die Realitäten des Lebens in der Grenzregion dabei berücksichtigt werden, wie es schon mehrmals vom Oberrheinrat während der Pandemie gefordert wurde. Der Oberrhein ist auf durchlässige Grenzen angewiesen und wendet sich gegen geschlossene Grenzen, die Nationalstaatlichkeit manifestieren, und gegen ausgrenzenden Nationalismus.

Bild: pixabay



Bild: Kara, adobe stock



Lkw-Verkehrsmanagement im Elsass

Was ist zu tun?

Fast 20 Jahre nach der Einführung dieser deutschen Steuer hat die Collectivité Européenne d'Alsace (CEA) beschlossen, eine ähnliche Steuer einzuführen, die unter dem Namen „R-pass“ (Rééquilibrage des Poids-Lourds) bekannt ist.

Welche Folgen hat dies für den Verkehr und die lokale Wirtschaft?

Welche Lösungen gibt es, um den Straßenverkehr am Oberrhein zu regulieren?

Die Steuerung des Straßenverkehrs ist ein Thema, das alle Akteure des Oberrheingebiets betrifft. Der Schwerlastverkehr ist besonders im Visier, da er beschuldigt wird, die Straßen zu beschädigen, die Luft zu verschmutzen, Lärmbelastigungen zu verursachen und die Straßennetze stark zu verstopfen. Auch wenn elektrische LKW auf den Markt kommen und andere logistische Mittel diskutiert werden, wird der europäische Logistikverkehr immer noch weitgehend von Lkw mit Verbrennungsmotoren übernommen. Um die Instandhaltung der Straßennetze zu finanzieren, wurde in Deutschland bereits 2005 die Lastkraftwagen-Maut eingeführt. Sie kostet 0,34 Euro (ohne MwSt.) pro gefahrenem Kilometer und gilt seit dem 1. Juli 2024 für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen.

Die R-Pass-Steuer

Konkret gilt die kilometerabhängige R-Pass-Steuer für Lkw über 3,5 Tonnen, die auf den elsässischen Autobahnen A35 und A36 sowie auf einigen strategischen Nebenstraßen verkehren, die diese Achsen mit Deutschland verbinden. Der bis-

lang festgelegte Tarif beträgt 0,15 Euro (ohne Steuern) pro gefahrenem Kilometer. Für die CEA hat diese neue Steuer mehrere Ziele: die Reduzierung des Lkw-Transitverkehrs Elsass/Deutschland, eine bessere Sicherheit und Flüssigkeit auf dem Straßennetz, eine Reduzierung der Luft- und Lärmbelastung, eine Verringerung der Straßenschäden und schließlich einen Beitrag der Lkw zu den Kosten für die Instandhaltung der Straßen. Im Oktober 2024 abgestimmt, wird sie ab 2027 eingeführt.

Für die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft wird diese zusätzliche Steuer zwangsläufig die Fähigkeit der lokalen Unternehmen, zu investieren und einzustellen, beeinträchtigen. Um diesem Horrorszenerario entgegenzuwirken, sieht Fabrice Urban, Präsident der UIMM, nur zwei Möglichkeiten: entweder auf diese Steuer zu verzichten oder in Zusammenarbeit mit der Region Grand Est direkte Ausgleichshilfen für die Unternehmen vorzusehen. Eine Alternative wären außerdem Schienenautobahnen.

Melanie Jehl

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich neun Ausgaben (Doppelausgaben: Januar/Februar, Juli/August und Oktober/November), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
ISSN 1439-2593

Druckauflage:

23.765 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@puefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
E-Mail: medienmarketing@puefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom Januar 2025.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2025 sind im Internet abrufbar unter:
www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Y. Elbahar, C. Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

Alproduction, adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de



making
places
elegant



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com

Ihre nachhaltige Zukunftsimmobilie aus einer Hand.



Projektentwicklung



Planung



Schlüsselfertiges
Bauen



Bauen im
Bestand



Facilitymanagement

Erfahren Sie mehr über BREMER als führendes Unternehmen
im schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau
und über unseren Standort Karlsruhe auf Seite 25.

BREMER

